

FG BAU

KONKRET

ZEITSCHRIFT DER FACHGEMEINSCHAFT BAU BERLIN UND BRANDENBURG e.V.



Foto: ACH | FG Bau

VOM BAU | VOM FACH | VON HIER

IMPRESSUM

Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg e. V.

Nassauische Str. 15 | 10717 Berlin,
Tel. 030 / 86 00 04-0 | Fax 030 / 86 00 04-12,
info@fg-bau.de | www.fg-bau.de

Redaktion

Alexandra Heeser / ACH (V.i.S.d.P.),
030 / 86 00 04-34 | heeser@fg-bau.de

Redaktionsschluss kommende Ausgabe

30. Juni 2023

Mitarbeit

Christoph Bock (Bk), Alexandra Heeser (ACH),
Thomas Herrschelmann (Hm), Robert Kabeltiz (RK),
Maximilian Leitner (ML), Timo Pawlytsch (TP), Sylke Radke (R),
Andreas Schulz (AS), Katarzyna Urbanczyk-Siwiek (KUS)

Gastbeiträge

Felix Dollase, Sabine Pfennig-Engel, Nicole Solga

Gestaltung

explonauten.net GmbH, Agentur für Design & Kommunikation
www.explonauten.net

Bildnachweise

Nachdruck von Bildern der Fachgemeinschaft Bau mit
Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten.

Bilder ohne Copyright-Vermerk obliegen der Fachgemeinschaft Bau.

Copyright

Der Nachdruck oder die Vervielfältigung und Verbreitung sind
nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

Metadaten

https://fg-bau.de/wp-content/uploads/2021/05/Konkret_mediadaten_05_2020.pdf

Hinweise

Die Redaktion behält sich die Auswahl und redaktionelle Bearbeitung der eingereichten Beiträge vor. Sie geht bei der Zusendung von Bildmaterial zur Veröffentlichung davon aus, dass das zusendende Unternehmen zur Weitergabe dieses Bildmaterials berechtigt ist.

Für den besseren Lesefluss erstellen wir unsere Texte in der männlichen Form, adressieren aber natürlich auch an alle *innen.

04 FOKUS

- 04 Fachkräftezuwanderung entbürokratisieren und beschleunigen

06 BERATUNG

- 07 | BERATUNG_RECHT
Rechte und Pflichten im Ausbildungsvertrag
- 09 | BERATUNG_TECHNIK
Chatbots und Künstliche Intelligenz im Handwerk
- 10 | BERATUNG_DIGITALISIERUNG
Hilti, Nägel & Co. per Mausklick
- 12 | BERATUNG_FACHKRÄFTE
Make it in Germany
- 14 Sommercamp: Bau dir deinen Sommer
- 16 Der Lehrbauhof Berlin:
Garant für die Fachkräfte von morgen
- 20 | BERATUNG_BETRIEBSWIRTSCHAFT/STEUER
Fördergelder für die Ausbildung

22 INTERESSENVERTRETUNG

- 23 Dreieinhalb Jahre für eine Großbaustelle
- 24 Unterwegs in Politik und Verwaltung
- 26 FG Bau in den Medien |
Übersicht (Berlin und Brandenburg)
- 27 Die Lage ist ernst

29 AUS VERBAND UND INNUNG

- 30 Mitgliederporträt –
Viellechner Dachdeckermeister GmbH
- 32 Dubai 2023 – FG Bau Unternehmerreise
- 35 Sitzung der Fachgruppe Hochbau sowie
Bauwerksabdichtung und Bauwerkstrochkenlegung
- 36 Sitzung der Fachgruppe Fliesen und Estrich
- 37 Jungunternehmer-Stammtisch
- 37 Neue Mitglieder der Fachgemeinschaft Bau
- 38 Unsere Mitglieder haben gewählt
- 38 Veranstaltungen der FG Bau 2023
- 40 Firmenjubiläen
- 40 13. bis 17. März: Ausbildungswoche



Quelle: Amin Akhtar – IHK Berlin

„Die Zeichen stehen auf Neustart.“

Liebe Mitglieder und Freunde der Fachgemeinschaft Bau,

der Souverän in der Hauptstadt hat neu gewählt. Die Abwahl des bisherigen rot-grün-roten Regierungsbündnisses war für Berliner Verhältnisse überraschend deutlich. Allerdings ist das Votum der Wähler auch durchaus verdient. Der rot-grün-rote Senat war von Beginn an heillos zerstritten und viele Lösungsansätze für die immensen Herausforderungen der Stadt entpuppten sich bei näherem Hinsehen als rein ideologisch motiviertes Wunschdenken mit wenig Praxisbezug.

Nun haben wir neue politische Partner und andere Verantwortliche. Ein neuer Politikansatz ist auch mehr als bitter nötig, denn nach insgesamt sechseinhalb Jahren ist die Bilanz der rot-grün-roten Landesregierung angesichts von zurückgehendem Wohnungsbau, Enteignungsdebatte, kompliziertem Vergaberecht, zu langen Genehmigungszeiten, fehlenden tragfähigen Konzepten bei der Infrastruktur und mangelhaft ausgestatteter Verwaltung wahrhaftig kein Ruhmesblatt. Sicher kann man argumentieren, dass in der kurzen Zeit zwischen den beiden letzten Wahlen kaum eine Lösung der dringendsten Probleme möglich war. Doch selbst bei guten Ansätzen, wie dem Bündnis für Wohnungsneubau, haben sich die Bündnispartner aus der Senatsverwaltung eher gegenseitig neutralisiert als gemeinsam nach Lösungen zur Stärkung des bezahlbaren Wohnungsbaus zu suchen.

Den beiden neuen Koalitionspartnern scheint die hohe Dringlichkeit bei der Lösung der Probleme bewusst. Wichtig ist jetzt, diese Probleme nicht nur zu erkennen, sondern auch praktikable Lösungen zu finden und diese schnellstmöglich umzusetzen. Wir werden in jedem Fall auch beim neuen Senat nicht müde, die Lösung der von mir skizzierten Herausforderungen mit sachorientierten Vorschlägen anzumahnen, um einen Neustart der Berliner Politik zu unterstützen.

In Brandenburg diskutiert der Landtag aktuell über eine Novellierung der Bauordnung. Hier geht es für uns darum, die Mehrkosten für den arg gebeutelten Wohnungsbau so gering wie möglich zu halten, damit er nicht völlig zum Erliegen kommt. Ein weiteres wichtiges Thema ist für unsere Mitglieder immer wieder das Thema Fachkräfte. Trotz vieler Bemühungen, mehr junge Menschen für einen Beruf im Bauhandwerk zu begeistern, sind nach wie vor in Brandenburg rund 220 und in Berlin etwa 150 betriebliche Lehrstellen im Bauhauptgewerbe offen. Daher widmen wir die aktuelle Ausgabe der KONKRET dem Thema Ausbildung und Fachkräftesicherung.

Ihr

Klaus-Dieter Müller
Präsident der Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg e. V.



Quelle: hkama | stock.adobe.com

Fachkräftezuwanderung entbürokratisieren und beschleunigen

Die Baubranche steht vor einem Problem, das nicht größer sein könnte: dem Fachkräftemangel am Bau. Die Herbstumfrage der Fachgemeinschaft Bau 2022 bestätigt den Trend. Fast 70 Prozent der Befragten haben angegeben, dass trotz schwächelnder Konjunktur und düsterer Aussichten für die Gesamtwirtschaft Fachkräfte händeringend gesucht werden.

Seit Jahren kämpft die Branche mit der Überalterung der beschäftigten Handwerker. 150.000 Arbeitnehmer werden den Bau altersbedingt in den nächsten zehn Jahren verlassen. Vor dem Hintergrund, dass viele baugewerbliche Tätigkeiten eine hohe körperliche Leistungsfähigkeit voraussetzen, können Frauen auf dem Bau nur im geringen Umfang den Arbeitskräftemangel beheben. Zudem verschärft der Wettbewerb um Arbeitskräfte mit anderen Branchen die Knappheit der Fach- und der Arbeitskräfte zusätzlich. In 2022 lag die durchschnittliche Vakanzzeit freier Stellen auf dem Bau bei 241 Tagen.

Die in den nächsten Jahren immer größer werdende Fachkräftelücke wird aus dem Reservoir des deutschen Fachkräftenachwuchses nicht zu schließen sein. Aus diesem Grund ist der Bauarbeitsmarkt auf dauerhafte Rekrutierung von Arbeitskräften auch aus den Drittländern angewiesen. Dafür muss aber der Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt für be-

rufserfahrene Bauarbeiter auch ohne formale Qualifikation erleichtert werden.

Neue Ansätze aus dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz

Das Bundeskabinett hat das neue Fachkräfteeinwanderungsgesetz am 29. März 2023 beschlossen. Nun muss dem noch der Bundesrat zustimmen. Die Bundesregierung setzt dabei an wichtigen Stellen an, indem sie die Beschäftigung von zugewanderten Arbeits- und Fachkräften – wie auch von ausländischen Auszubildenden – erleichtern will. Auch die Ausweitung der Westbalkanregelung kann die Zuwanderung unterstützen.

Die Novelle des Gesetzes soll eine Entbürokratisierung und Beschleunigung der Verfahren bringen, damit die ausländischen Fachkräfte auf dem deutschen Arbeitsmarkt Fuß fas-

sen können. Wer einen in Deutschland anerkannten Abschluss hat, kann künftig jede qualifizierte Beschäftigung ausüben. Wer mindestens zwei Jahre Berufserfahrung und einen im Ausland erworbenen und dort

staatlich anerkannten Berufsabschluss hat, kann künftig als Fachkraft nach Deutschland kommen. Dies wirft jedoch die Frage auf, welche Ausbildungsberufe für welche Branchen in welchen Ländern diese Voraussetzung erfüllen.

Mehr Informationen zum neuen Gesetz finden Sie auf der Seite des Bundesministeriums des Inneren und für Heimat: www.bmi.bund.de

Es bleibt auch unklar, welche Behörde eine verlässliche Auskunft darüber erteilen kann. Um eine langfristig gute Perspektive auf dem Arbeitsmarkt sicherzustellen, ist die Gehaltsschwelle einzuhalten oder der Arbeitgeber muss tarifgebunden sein.

Das Anerkennungsverfahren kann nach der Einreise nachgeholt werden. Dafür müssen sich Fachkräfte und Arbeitgeber zu einer Anerkennungspartnerschaft verpflichten. Noch zielführender wäre es, wenn in diesem Zusammenhang eine Qualifikation für Arbeitskräfte mit einer mindestens fünfjährigen Berufserfahrung ohne formale Qualifikation möglich wäre. Für Menschen, die noch kein konkretes Arbeitsplatzangebot haben aber Potenzial für den Arbeitsmarkt mitbringen, wird eine Chancenkarte eingeführt. Diese basiert auf einem Punktesystem. Zu den Auswahlkriterien gehören Qualifikation, Deutsch- und Englischkenntnisse, Berufserfahrung, Deutschlandbezug, Alter und das Potenzial des mitziehenden Ehe- oder Lebenspartners. Bereits während der Arbeitsplatzsuche ist eine Beschäftigung im Umfang von bis zu 20 Wochenstunden erlaubt, auch die Probebeschäftigung bei einem zukünftigen Arbeitgeber für bis zu zwei Wochen.

Außerdem wird für Branchen mit besonders großem Bedarf erstmals eine kontingentierte kurzzeitige Beschäftigung geschaffen. Wer über diesen Weg ins Land kommt, darf unabhängig von seiner Qualifikation acht Monate in Deutschland arbeiten. Voraussetzung ist ein tarifgebundener Arbeitgeber. Die Beschäftigung wird vom ersten Tag an sozialversicherungspflichtig sein.

Aus Sicht des Bauhandwerks müssen sich die neuen Regelungen konsequent an den Bedürfnissen des Mittelstandes orientieren. Entbürokratisierung, Verfahrensbeschleunigung, Willkommenskultur und regionale Unterstützungsstrukturen helfen den kleinen Unternehmen, die keine Personalabteilungen haben, ausländische Arbeitskräfte zu qualifizieren, zu beschäftigen und zu integrieren.

Eine zentrale Erstansprechstelle, die die erforderlichen Abstimmungen mit anderen Behörden übernimmt, wie Visa- und Anerkennungsverfahren, Ausländeramt etc., würde die Kleinstunternehmen bedeutend entlasten.

Insgesamt ist die Novelle des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes begrüßenswert. Sie zeigt aber nur ein unzureichendes Lösungspotenzial auf. Gleichzeitig muss das inländische Potenzial in der Fachkräftesicherung durch erhöhte Investitionen in die Aus- und Weiterbildung aber auch durch die Wertschätzung der beruflichen Bildung gehoben werden.

Katarzyna Urbanczyk-Siwiek



↑ Bundesregierung schafft neue Wege der Erwerbsmigration.



Wir halten Sie mit aktuellen Informationen aus den Bereichen **Recht**, **Technik**, **Digitalisierung**, **Fachkräfte** und **Betriebswirtschaft** auf dem Laufenden.

In der Rubrik **Recht** nehmen wir den Ausbildungsvertrag in den Blick. Die **Technik** blickt auf die zukünftige Einbindung von Künstlicher Intelligenz auf dem Bau. Im Bereich **Fachkräfte** erzählt ein Mitgliedsunternehmen, wie es gelingt, polnische Arbeitskräfte zu integrieren. Wenn es um die Gewinnung von künftigen Fachkräften geht, schlägt die HWK Cottbus einen interessanten Weg ein. Lesen Sie, wie es seit Jahren gelingt, bei Jugendlichen in der Region Lausitz Interesse für das Handwerk zu wecken.

Der Lehrbauhof Marienfelde trägt ganz maßgeblich dazu bei, Fachkräfte von morgen auszubilden. Daher lesen Sie in dem ausführlichen Bericht nach, welche Leistungen Ihnen und Ihren Azubis dort geboten werden.

Rechte und Pflichten im Ausbildungsvertrag

Das Sprichwort „Lehrjahre sind keine Herrenjahre“ kennt wahrscheinlich jeder. Dennoch haben nicht nur Auszubildende Rechte und Pflichten. Auch Ausbildungsbetriebe müssen – gerade in Zeiten des Fachkräftemangels – in der Berufsausbildung einiges berücksichtigen.

Am Anfang steht der Vertrag, der zwischen dem ausbildenden Betrieb und dem Auszubildenden geschlossen wird. Bei Jugendlichen, die noch keine 18 Jahre alt sind, müssen die gesetzlichen Vertreter ihre Unterschrift unter den Vertrag setzen. Muster für Ausbildungsverträge können auf den Portalen der zuständigen Industrie- und Handelskammer (IHK) oder Handwerkskammer heruntergeladen werden.

Dennoch gehört noch weit mehr als ein von beiden Seiten unterschriebener Vertrag zur Ausbildung. Der Ausbildungsrahmenplan schafft Klarheit: Dieser ist Bestandteil der Ausbildungsordnung und gibt an, welche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der oder die Auszubildende im Berufsschulunterricht, auf dem Lehrbauhof und dem Betrieb erwerben soll.

Arbeitszeiten

Ein wichtiger Punkt im neuen Lebensabschnitt sind die Arbeitszeiten. Bei minderjährigen Auszubildenden findet das Jugendarbeitsschutzgesetz Anwendung. Das verbietet eine Arbeitszeit von mehr als acht Stunden an maximal fünf Tagen pro Woche. Für den Auszubildenden, der das 18. Lebensjahr vollendet hat, gilt das Arbeitsschutzgesetz: Höchstens 48 Stunden pro Woche sind zulässig. Das können bei einer Fünf-Tage-Woche acht Stunden pro Tag sein. Möglich ist zudem, diese acht Stunden auch auf die Arbeit an Samstagen und Sonntagen zu erweitern. Generell gilt, dass nach zehn Stunden pro Tag Schluss ist. Dem Auszubildenden muss für eventuelle „Mehrarbeit“ ein Ausgleich an einem anderen Tag gewährt werden.

Das bedeutet für Berufsschultage: Besucht der Auszubildende die Berufsschule und hat dort weniger als fünf Stunden Unterricht, muss er danach in der Regel noch in den Ausbildungsbetrieb. Die Pausenzeiten und die Fahrtzeiten von der Berufsschule zum Ausbildungsbetrieb gelten dabei als Arbeitszeit. Vor dem Berufsschulunterricht müssen die



Foto: ACH | FG Bau

Auszubildenden nur dann in den Betrieb, wenn die Berufsschule später als um 9:00 Uhr mit dem Unterricht beginnt.

Angemessene Vergütung

Der Gesetzgeber hat die Vergütung für den Auszubildenden mit einem „Azubi-Mindestlohn“ normiert. Dieser beträgt seit dem 1. Januar 2023 im ersten Aus-

bildungsjahr 620 Euro.

Die Auszubildenden im Baugewerbe erhalten in der Regel mehr. Gewerblich Auszubildende im Lohntarifgebiet Ost bekommen seit dem 1. April 2023 im ersten Lehrjahr eine Ausbildungsvergütung in Höhe von 883 Euro,

Weitere Informationen finden Sie unter www.sozialkasse-berlin.de oder www.soka-bau.de (in Brandenburg)

im Tarifgebiet West 935 Euro. Die Lohntarifverträge sind allerdings nicht allgemeinverbindlich. Das heißt: Mitglieder der Fachgemeinschaft Bau sind an diese Lohntarifverträge nicht gebunden.

Dennoch gilt auch hier: Der Ausbildungsbetrieb schuldet eine angemessene Vergütung und die darf höchstens 20 Prozent unter der im Lohntarifvertrag festgelegten Vergütung liegen.

Zur Entlastung der Betriebe erstattet die SOKA-Bau einen nicht unerheblichen Teil der Ausbildungsvergütung.

Unüberbrückbare Differenzen

Das Ausbildungsverhältnis kann durch den ausbildenden Betrieb lediglich innerhalb der Probezeit, die in der Regel vier Monate beträgt, ohne großen Begründungsaufwand gekündigt werden. Nach Ablauf der Probezeit bleibt dem Betrieb nur die außerordentliche Kündigung. In diesem Fall bedarf es einer entsprechenden Begründung. Der Auszubildende selbst kann den Vertrag ebenfalls kündigen, muss jedoch stets eine Kündigungsfrist von vier Wochen einhalten und seine Kündigung begründen.

Wichtig ist, dass vor dem Gang zum Arbeitsgericht in Berlin zunächst die Schlichtungsstelle anzurufen ist (§ 111 Abs. 2 ArbGG). In Berlin haben die Innungen der Handwerkskammer Berlin diese Aufgabe übertragen. Bevor diese Stelle nicht angerufen wurde, sind Klagen vor dem Arbeitsgericht in der Hauptstadt nicht zulässig. Im Land Brandenburg existiert eine derartige Schlichtungsstelle nicht, der Gang zum Arbeitsgericht ist sofort möglich.

Sowohl in Berlin als auch in Brandenburg können auch die Agenturen für Arbeit beim Streitschlichten helfen. Denn jeder Auszubildende hat die Möglichkeit, einen Betrieb der (besseren) Wahl für sich zu finden, wenn der gewählte Erstbetrieb nicht den eigenen Vorstellungen entspricht.

Ende gut, alles gut

Im besten Fall endet das Berufsausbildungsverhältnis mit dem Ablauf der vertraglich festgelegten Ausbildungsdauer und der Geselle wird übernommen. Wird die Abschlussprüfung nicht bestanden, so verlängert sich das Berufsausbildungsverhältnis auf Verlangen des Auszubildenden bis zur nächstmöglichen Wiederholungsprüfung – höchstens jedoch um ein Jahr (§ 21 Abs. 3 Berufsbildungsgesetz).

Sollte es für den Auszubildenden beruflich in dem Ausbildungsbetrieb nicht weitergehen, muss der ausbildende Betrieb in tarifgebundenen Unternehmen dies schriftlich mitteilen – und zwar spätestens vier Monate vor der vereinbarten Beendigung des Berufsausbildungsverhältnisses. Für Mitgliedsbetriebe der Fachgemeinschaft Bau gilt dieser Tarifvertrag und diese Hinweispflicht allerdings nicht. Sie müssen lediglich darauf achten, den ausgebildeten Facharbeitern nach dem Ausbildungsende nicht weiter zu beschäftigen. Dies dürfte jedoch bei dem Fachkräftemangel eher die Ausnahme sein als die Regel.

Für alle weiteren Fragen zum Thema Ausbildungsverträge steht Ihnen unser Team Recht gern zur Verfügung.

Sylke Radke

Chatbots und Künstliche Intelligenz im Handwerk

Bei Chatbots handelt es sich um eine innovative Technologie, die von Unternehmen genutzt werden kann, um die Beantwortung allgemeiner Fragen aus dem täglichen Geschäft zu automatisieren. Chatbots sind KI-basierte Systeme, die auf natürliches Sprachverständnis (Natural Language Understanding, NLU) und künstliche Intelligenz (KI) setzen, um Fragen zu beantworten oder mit Kunden zu interagieren.

Ob die kleinen Helferlein für jeden Handwerksbetrieb geeignet sind, ist am Ende eine individuelle Entscheidung. Fakt ist, dass sie als Anrufbeantworter fungieren oder Termine vergeben können. Sie sind aber auch in der Lage, auf Kundenanfragen zu reagieren. Chatbots können unterschiedlich eingesetzt werden, ihr Nutzen liegt jedoch – gerade in den folgenden Bereichen – klar auf der Hand.

Im täglichen Geschäft ergeben sich durch die steigende Komplexität der Lebens- und Geschäftswelt tagtäglich eine Vielzahl von Fragen, die in aller Regel „schnell gegoogelt“ werden. Ein KI-basierter Chatbot ist in der Lage, sehr spezifische Fragen zu beantworten. Durch eine fortlaufende Interaktion kann die Antwort weiter präzisiert und ausformuliert werden.

Im direkten Kundenkontakt können Chatbots eine Vielzahl von Kundenanfragen schnell und effizient beantworten, ohne Mitarbeiter des Unternehmens dauerhaft in einer Telefon- oder E-Mail-Hotline einzusetzen zu müssen. So können Handwerksunternehmen die Kundenzufriedenheit steigern und wertvolle Zeit und Ressourcen sparen, die in anderen Bereichen des Unternehmens eingesetzt werden können. Ein weiterer Vorteil gerade im Kundengeschäft ist, dass Chatbots rund um die Uhr, also auch außerhalb der Geschäftszeiten, zur Verfügung stehen und Fragen beantworten können.

Schlussendlich können Chatbots auch dabei helfen, beispielsweise Texte für Webseiten, Broschüren, Reden oder ähnliches zu erstellen. Da eine KI keine Rechte an der Urheberschaft erlangen kann, sind die damit generierten Texte in der Regel frei verwendbar. Chatbots sind also eine echte Alternative, um eigene personelle Ressourcen zu sparen, damit sich Mitarbeiter auf komplexere Aufgaben konzentrieren können.



Quelle: Daniel CHATRONI | stock.adobe.com
 Künstliche Intelligenz bietet auch kleineren Handwerksbetrieben durchaus Vorteile. Quelle: Daniel CHATRONI | stock.adobe.com

Sie sind per se erst einmal für jede Firmengröße geeignet. Dennoch sollten Unternehmen im Vorfeld genau definieren, welche Aufgaben der Chatbot am Ende übernehmen soll.

Probleme und Gefahren

Trotz aller Vorzüge haben Chatbots auch einige Schattenseiten: Sie haben beispielsweise nur eine eingeschränkte Fähigkeit, Fehler zu beheben. Sie sind auch nicht in der Lage Probleme zu lösen, die komplexer sind oder ein hohes Maß an Fachwissen erfordern. In solchen Fällen kann die KI-gestützte Antwort lediglich einen ersten Anhaltspunkt für die Lösung des Problems bieten.

Zudem kann die Implementierung und Wartung eines Chatbots für Handwerksunternehmen mit begrenztem Budget eine beträchtliche finanzielle Belastung darstellen, sofern dieser unternehmensspezifisch in den Kundenkontakt eingebunden ist. Denn: Unternehmen müssen bei der Nutzung von Chatbots sicherstellen, dass diese über geeignete Sicherheitsvorkehrungen verfügen, um die Privatsphäre und Sicherheit ihrer Kunden zu schützen.

Insgesamt kann die Nutzung von Chatbots, wie die des Anbieters ChatGPT, für Handwerksunternehmen eine Reihe von Vorteilen bieten und somit eine alternative Lösung sein, die Kundenbetreuung zu verbessern oder den Betrieb in Bezug auf Zeit- und Ressourceneffizienz zu optimieren.

Bei komplexen Aufgaben oder Fragestellungen kann ein Chatbot aber eine individuelle Beratung, z. B. durch die Experten der Fachgemeinschaft Bau, noch nicht ersetzen. Wir werden die KI-Entwicklungen im handwerklichen Bereich auch im Rahmen unseres Forums Digitalisierung weiterverfolgen.

Christoph Bock

Dieser Artikel beruht zu etwa zwei Drittel auf Formulierungen des Chatbots ChatGPT.

Hilti, Nägel & Co. per Mausklick

Die FG Bau Geräte-App erleichtert den Berufsalltag der Krüger-Holding GmbH & Co. KG enorm. Baulogistiker und Einkäufer Mark Frankenstein hat seit Monaten einen aktuellen Überblick über die etwa 1.300 Geräte, die auf den derzeit 12 Baustellen verteilt sind. Und auch Bestellung und Rechnung gehen jetzt ganz unkompliziert: mit nur einem Klick.

„Früher haben wir für jede Baustelle und jede Gerätegruppe eine eigene Exceltabelle zum Teil händisch ausgefüllt. Bei 50 Gerätegruppen hatten wir dann 50 Listen, die alle geführt werden mussten. Und jede Baustelle hatte noch eigene Tabellen“, erinnert sich Frankenstein an die Vergangenheit. Denn im Jahre 2021 hat sich die Krüger-Holding mit dem Entwickler der FG Bau Geräte-App, der Firma GuzTech GmbH, auf den Weg gemacht, die Anforderungen an die Applikation zu konfigurieren, die den Alltag der Abteilung Logistik erleichtern sollte. Ein Jahr später, im Sommer 2022, war es dann so weit: Die Excel-Daten waren ins System integriert, jetzt mussten die Daten „nur noch am PC gepflegt und Neuanschaffungen neu angelegt werden“. Wobei „nur noch“ untertrieben ist, denn ohne aussagekräftige Stammdaten ist eine effiziente Lagerlogistik kaum möglich, weiß Frankenstein. „Die Digitalisierung hat die Arbeitsabläufe aber für beide Seiten vereinfacht und effektiver gemacht“, berichtet er weiter. Zahlreiche Arbeitsschritte werden schneller umgesetzt. Frankenstein muss keinen halben Tag mehr Bestellungen am Telefon entgegennehmen und

ist stets auf dem Laufenden, was sein Inventar betrifft. Er führt und erweitert jetzt die Inventarlisten in der App.

Wer, wie, was ...

Doch wie funktioniert die FG Bau Geräte-App genau und welchen Nutzen hat sie? „Wir haben hier circa 1.300 Geräte mit und ohne Stecker, die wir an unsere Baustellen rausgeben. Dafür müssen wir natürlich wissen, wo sich die jeweiligen Geräte gerade befinden und ob sie im Einsatz oder im Lager bzw. in der Reparatur sind“, erklärt Frankenstein. In der App werden nicht nur Inventarnummer, Standort, Ansprechpartner auf der derzeitigen Baustelle, Prüfberichte, Lieferscheine und im Idealfall noch ein Foto gespeichert, es ist am Ende eine ganze Geräte-Historie ersichtlich.

Der oftmals ohnehin stressige Alltag eines Poliers oder Baustellenleiters wird durch eine einheitliche Schnittstelle zur Dokumentation und Koordination der Baustelle entzerrt. Denn der Verantwortliche vor Ort



↑ Mark Frankenstein erklärt an seinem Arbeitsplatz in Bernau die Funktionsweise der FG Bau Geräte-App.

bestellt über die App seine Verbrauchsmaterialien genauso wie die Geräte – von der Bohrmaschine bis zum Betonsilo. Auf jeder Baustelle sind mitunter bis zu 100 Geräte und mehr im Einsatz. Bei einem solchen Umfang ist es möglich, dass am Monatsende auch mal eine Abrechnung durchrutschen kann. „Mit der App geht das alles vollautomatisch. Die verliehenen Geräte können beispielsweise per Baustelle sortiert werden und so ist auf Knopfdruck am Monatsende ersichtlich, welche Geräte, Maschinen und Verbrauchsmaterialien auf der jeweiligen Baustelle mit der Kostenstelle gebucht werden müssen“, erklärt der Logistiker die Abläufe, die denen von Amazon ähneln.

Sie haben Interesse an der FG Bau Geräte-App? Dann melden Sie sich bei Maximilian Leitner unter: leitner@fg-bau.de

Die FG Bau Geräte-App bietet aber auch noch weitere positive Features. Durch die automatisch einlaufenden Bestellungen sieht Frankenstein auch von unterwegs auf seinem Handy, was wo noch fehlt und kann das

gleich noch besorgen und mitbringen. Und auch die Jahresinventur der Verbrauchsmaterialien gestaltet sich jetzt digital per Knopfdruck unkompliziert. „Für uns hat die Geräte-App der FG Bau wirklich sehr viele Vorteile, ich möchte sie nicht mehr missen in meinem Berufsalltag.“

Und es geht weiter

Die Verknüpfung der Grundeinstellung der FG Bau Geräte-App mit den individuellen Kostenstellen der Firma Krüger-Holding ist mit dem Entwickler weitergeführt worden. „Wir haben on top dann noch die Prüfungen dazu entwickelt, weil viele Geräte halbjährlich geprüft werden müssen“, erläutert Frankenstein. Damit erleichtert sich auch die Arbeit der Prüfer, die auf Knopfdruck sofort sehen können, wie viele und welche Maschinen auf der Baustelle im Einsatz sind und welche davon geprüft werden müssen.

Derzeit geht die Rechnungslegung ebenfalls schon auf Knopfdruck, das heißt, es wird am Monatsende baustellenspezifisch eine Rechnung mit den jeweiligen



Foto: ACH | FG Bau

↑ Im Logistikzentrum der Krüger-Holding.

Positionen vom System generiert. „Wir arbeiten schon am nächsten Schritt. Künftig soll dann mit nur einem Klick die automatisch generierte Rechnung direkt an den Kunden gesendet werden. Dazu hinterlegen wir eine Rechnungs-E-Mailadresse und die Geräte-App der FG Bau wird dahingehend weiterentwickelt, dass die Rechnung automatisch versendet wird, wenn man auf den Senden-Button klickt“, zeichnet Frankenstein die nächsten Erweiterungen der Geräte-App auf. Die Idealvorstellung ist, dass auch eine Meldung per Push-up erscheint, wenn Geräte oder Material im Lager zur Neige gehen. Es könnten auch Features von Hilti implementiert werden, um beispielsweise zu sehen, wie viele Stunden ein Gerät auf der Baustelle genutzt wird. Nach oben gibt es kaum Grenzen.

Die Krüger-Holding macht sich mit großen Schritten auf den Weg zum papierlosen, digitalen Logistik-Büro. „Die FG Bau Geräte-App ist ein lebendes System, das wir kontinuierlich – auch im Gebrauch mit den Kollegen auf den Baustellen – weiterentwickeln“, erklärt Frankenstein.

Alexandra Heeser

Die Vorteile der Geräte-App im Überblick

- Schnelle und einfache Reaktion auf Bedarfsveränderungen – rund um die Uhr – ohne Telefonieren
- Bessere Auslastung von Geräten, Maschinen und Werkzeugen, denn die Verfügbarkeit und der Standort des jeweiligen Gerätes ist auf einen Klick sofort ersichtlich – genauso wie die Auslastung
- Schnelle, automatische Abwicklung und Sicherheit für die Abrechnung – auf Knopfdruck
- Alle Daten digital – keine Kosten für manuelle Datenerfassung und keine Papierlagerung mehr



Quelle: Sandra Ritschel | Frisch und Faust

↑ Firmeninhaber Thomas Frisch mit deutschen und polnischen Arbeitnehmern auf der Baustelle.

Make it in Germany

Der Fachkräftemangel macht auch vor der Baubranche keinen Halt. Es gibt zahlreiche Gründe, Fachkräfte aus dem Ausland für das eigene Unternehmen zu gewinnen. In einem Gespräch mit unserer Geschäftsführerin Katarzyna Urbanczyk-Siwiek skizziert Dieter Mießen, Prokurist der beiden Firmen Frisch und Faust Tiefbau GmbH und ABF Straßenbau GmbH, die Vielfältigkeit und die Vorteile solcher Lösungen.

Herr Mießen, Sie arbeiten schon seit längerer Zeit mit ausländischen Fachkräften. Was spricht aus Ihrer Sicht für Mitarbeiter aus dem Ausland auf dem Bau?

Vordringlich die Verfügbarkeit. Denn trotz unserer Ausbildungsquote von über 20 Prozent im gewerblich-technischen Bereich gelingt es uns nicht, den Bedarf für unsere Baustellen selbst zu decken. Wir brauchen weitere Arbeitskräfte aus anderen Quellen. Mit qualifizierten ausländischen Fachkräften haben wir bislang nur gute Erfahrungen gemacht.

Derzeit kommen etwa zehn Prozent Ihrer Kollegen in der Belegschaft aus Polen. Wie kamen Sie auf die polnischen Fachkräfte?

Durch einen persönlichen Kontakt unseres Geschäftsführers mit einem polnischen Partner tat sich vor ungefähr fünf Jahren eine Möglichkeit auf. Dieser Geschäftspartner hat zuerst in seinem familiären Umfeld, dann auch in seinem Bekanntenkreis für eine Tätigkeit bei unserer Firma geworben. Die Mund-zu-Mund-Propaganda war Gold wert. Denn daraufhin haben wir einen polnischen Mitarbeiter nach dem anderen angestellt.

Gibt es Hürden und Unwägbarkeiten, die man hierbei beachten muss?

Tatsächlich sind die Hürden sehr gering. Denn Polen ist ein Mitglied der EU und hier gilt die Arbeitnehmerfreizügigkeit.

Wir haben auch keine Probleme im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung auf dem Bau und können jeden Mitarbeiter einstellen, so als ob er aus Deutschland käme.

Was schätzen Sie persönlich, Herr Mießen, an den polnischen Fachkräften?

Es ist unglaublich, welche hohe Motivation die Arbeitskräfte aus Polen zeigen. Wir haben schnell festgestellt, dass die polnischen Kollegen sehr gute handwerkliche Fähigkeiten mitbringen. Sie sind fleißig, zuverlässig, voll bei der Sache und sozial hoch kompetent. Sie leben das Motto der Kampagne „Anpacken.Machen.“ par excellence und das kommt bei den Kollegen sehr gut an. Sie schaffen mit dieser werteorientierten Einstellung sofort ein hohes Maß an Akzeptanz. Auch der Wille, schnell Deutsch zu lernen und sich zu integrieren, ist bei den polnischen Arbeitskräften enorm hoch. Wir haben mittlerweile viele, die schon die Familie nachgeholt haben und ihren Lebensmittelpunkt in Berlin haben.

Gibt es auch noch andere Länder, aus denen Sie Fachkräfte aktiv anwerben?

Bis vor etwa zehn Jahren haben wir eine nicht unerhebliche Anzahl türkischstämmiger Mitarbeiter bei uns beschäftigt. Der Anteil ist in den vergangenen Jahren zurückgegangen. Warum genau, wissen wir nicht – wir haben aber eine gene-

relle Marktentwicklung in diesem Bereich festgestellt. Das war in vielen anderen Bauunternehmen auch zu beobachten. Während der zurückliegenden Flüchtlingswellen haben wir auch versucht, mit verschiedenen Programmen wie „Arrivo - Bauwirtschaft“ ausländische Arbeitskräfte zu generieren. Das ist uns nur bedingt geglückt. Ein Grund dafür war sicherlich, dass die Flüchtlinge das deutsche Arbeitssystem nicht kennen. Weit gravierender war und ist jedoch die Sprachbarriere – das ist uns bei dem Versuch, vietnamesische Fachkräfte zu gewinnen, aufgefallen.

Was unternimmt Frisch und Faust Tiefbau, um die ausländischen Fachkräfte zu integrieren?

Wir bieten Sprachkurse an. Denn je besser die Verständigung auf den Baustellen ist, umso mehr profitieren wir alle davon.

Zudem haben wir auf unserem Firmengelände 12 Appartements gebaut, die den Mitarbeitern, die einen längeren Anfahrtsweg haben, zur Verfügung stehen oder als erste Anlaufstelle für die ausländischen Arbeitskräfte dienen. Das hilft uns natürlich ungemein, Fachkräfte nachhaltig an unsere Firma zu binden. Und das spricht sich rum. Es ist ein langwieriger Prozess, aber es lohnt sich. In Zeiten wie diesen müssen wir unsere Bedürfnisse an den Markt anpassen.

Vielen Dank für das Gespräch.

Jetzt Azubi-Bauzaunbanner sichern!



Aufgrund der großen Nachfrage haben wir unsere Bauzaunbanneraktion verlängert. Es gibt folgende zwei Motive, die wir Ihnen untenstehend anhand unseres Mitgliedsunternehmens Wendt Grundbau GmbH einmal illustriert haben. Wir bieten Ihnen die Banner mit den Slogans und Ihrem Firmenlogo an. Genauere Informationen sowie das Bestellformular finden Sie auf unserer Homepage im Mitgliederbereich in der Rubrik Werbeaktionen.

Sie haben noch Fragen? Dann melden Sie sich unter heeser@fg-bau.de oder Tel. 030 – 86 00 04 34.



Quelle: HWK Cottbus

↑ Eine Gruppe Sommercampler besuchte im vergangenen Jahr das Bergwerk in der Lausitz.

Bau dir deinen Sommer

Das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden: Die Handwerkskammer (HWK) Cottbus bietet in den kommenden großen Ferien erneut ein ganz besonderes Abenteuer an, das Sommercamp auf dem Lehrbauhof in Großräschen.

In diesem Jahr organisiert die HWK Cottbus in Zusammenarbeit mit der Fachgemeinschaft Bau und vielen lokalen Unternehmen auf ihrem Lehrbauhof in Großräschen zum fünften Mal zwei Sommercamps. Jeweils eine Woche in den Sommerferien können die Jugendlichen im Alter von mindestens 14 Jahren das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden. Sie zelten auf dem Lehrbauhof in Großräschen, schnuppern vormittags in die verschiedensten Handwerksberufe und genießen nachmittags Freizeitvergnügen. „Wir sind mit den Jugendlichen in den Werkstätten auf unserem Lehrbauhof, wo normalerweise Meister und Lehrlinge arbeiten. So können sich die potenziellen Auszubildenden in verschiedenen Gewerken einen ersten Eindruck von dem Beruf machen und erarbeiten gleichzeitig etwas mit ihren Händen, was sie anschließend mit nach Hause nehmen können“, erklärt Hendrik Schulz, Leiter des Sommercamps. Ihm ist es ein großes Anliegen, die allgemeine Akzeptanz fürs Handwerk zu vergrößern.

Wie alles begann ...

Wer kennt es nicht, das Problem der fehlenden Fachkräfte. Auch die Suche nach geeigneten Auszubildenden gestaltet

sich als immer schwieriger. So hatte die HWK Cottbus eine Idee, die mittlerweile Schule gemacht und sogar schon das Fernsehen angelockt hat: Sie gibt in den Sommerferien zwei Gruppen von Jugendlichen die Möglichkeit, ihren Weg ins Handwerk zu finden und versucht, potenzielle Azubis und Firmen zusammen zu bringen. Denn auf jeden Schulabgänger kommen im Raum Cottbus zwei bis drei Lehrstellen.

Dass der Spaß im Vordergrund der Sommercamps steht, merkt man sofort, wenn man den begeisterten Ausführungen von Hendrik Schulz lauscht. Er lässt sich jedes Jahr etwas Neues für die Jugendlichen einfallen. Eine Aktion steht jedoch von Anfang an fest. Gleich am Montag bauen die Kids bei den Zimmerern einen Stuhl, den sie dann die restliche Woche nutzen können. „Wer Lust hat, kann dann am Montagabend seinen Stuhl noch in der Werkstatt der Maler verschönern“, erklärt Schulz, der selbst gelernter Zimmerer ist.

Da sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt: Egal ob das Logo des Lieblings-Fußballvereins, der eigene Name, egal ob geplottet, geklebt oder mit einer Schablone gemalt – jeder darf sich hier nach Lust und Laune austoben.

Der Kontakt mit dem Handwerk findet aber nicht nur in den Werkstätten des Lehrbauhofes statt. Die HWK Cottbus kooperiert auch mit vielen ortsansässigen Unternehmen, die die Jugendlichen gerne auf ihrem Firmensitz in die Berufsgeheimnisse einweihen. Schulz verrät, dass eine Gruppe in diesem Sommer auch die Konditorei im Nachbarort besucht und dort nicht nur Brötchen bäckt, sondern auch eigenes Eis herstellen wird. „Mittlerweile kommen immer mehr Unternehmen von selbst auf uns zu und wollen beim Sommercamp mitmachen und ihren Betrieb vorstellen“, freut sich Schulz darüber, dass das Konzept offenbar aufgeht. Die beiden Sommerfreizeiten in diesem Jahr sind schon wieder nahezu ausgebucht – und das, obwohl die Jugendlichen Hand anlegen müssen. „Ja, es ist auch ein bisschen anstrengend, aber die Jugendlichen melden uns selbst zurück, wie klasse sie es finden, dass sie bei uns mitbekommen, was ein Maurer oder Straßenbauer eigentlich macht“, berichtet Schulz. Für ihn ist es wichtig, den Kids zu erklären, welche schulischen Voraussetzungen wichtig sind und ihnen nahe zu bringen, wie bereichernd es sein kann, am Ende des Tages immer auf etwas zurückzublicken, das man mit seinen eigenen Händen erschaffen hat.

Spaßfaktor im Vordergrund

Auch das FG Bau Mitgliedsunternehmen Terpe Bau GmbH war in der Vergangenheit mit an Bord und hat auf seinem Firmengelände in Spremberg verschiedene Stationen aufgebaut, die die Teilnehmer des Sommercamps durchlaufen konnten. „Im Keller konnten die Jugendlichen dann sogar mit den Azubis von Terpe selbst Mauern ziehen, die heute noch stehen“, erzählt der Leiter des Sommercamps. Besonders stolz ist er darauf, dass „zwei Jugendliche nach einem Sommercamp nahtlos bei einem der besichtigten Unternehmen in die Ausbildung gegangen sind“. Das hat im vergangenen Jahr sogar das ARD-Fernsehen nach Großräschen gezogen.

Trotz all der fachlichen Einblicke steht natürlich der Freizeitspaß im Vordergrund. Nachmittags stehen die verschiedensten Aktivitäten auf dem Plan. Ob Stand-Up Paddling, Felsenklettern, Grillen am selbstgebauten Grill oder Ausflüge beispielsweise zum nahegelegenen Tagebau – der Spaßfaktor ist hoch und die Betreuer lassen sich für jedes Camp neue Aktivitäten einfallen. So wird es auch in diesem Jahr wieder viel zu entdecken geben.

Alexandra Heeser



Quelle: HWK Cottbus

Hoch hinaus mit „Build a Rock“

Der Geschäftsführer des Unternehmens „Build a Rock“, Jens Brand, ist passionierter Kletterer und hat sich mit seinem Unternehmen den Traum erfüllt, auch beruflich hoch hinauszukommen und Kletterfelsen zu bauen. „Wir laden Kinder und Jugendliche ein, hier zu uns in den Kletterparcour zu kommen und sich auszuprobieren.“ Es ging ihm schon immer darum, die Kinder erlebnispädagogisch und teamtechnisch zu betreuen und ihnen ein Freizeiterlebnis anderer Art zu ermöglichen. Als Mitglied der FG Bau arbeitet er mit der Handwerksammer Cottbus zusammen und hat schon mehrfach Jugendliche auf seinem Firmengelände zum Klettern begrüßt: „Wir haben angeboten, einen Erlebnistag bei uns mit den Jugendlichen zu verbringen, wo sie die verschiedenen Programmbausteine durchlaufen konnten“, erklärt der gelernte Bauingenieur. „Da wir auch Beton plastizierende Workshops bei uns anbieten, können die Kids bei uns auch den Baustoff Beton in die Hand nehmen und etwas erschaffen“, fasst Brand die Kooperation zusammen. „Es ist immer wieder toll zu sehen, wie die Jugendlichen staunen, weil Beton nicht nur das hässliche Gesicht einer Autobahn oder eines Plattenbaus haben kann, sondern dass man auch schöne und kreative Sachen mit dem Baustoff herstellen kann.“



Quelle: ACH | FG Bau

SEI SCHLAU, LERN BEIM BAU

Der Lehrbauhof Berlin: Garant für die Fachkräfte von morgen

Der Lehrbauhof Berlin wurde 1957 gegründet und wurde 1972 das Berufsförderungswerk der Fachgemeinschaft Bau. Seitdem ist er vor allem für die Sicherung der Fachkräfte und den Nachwuchs verantwortlich. Derzeit führt der Lehrbauhof für 750 Auszubildende die überbetriebliche Ausbildung in elf Gewerken durch und vermittelt praktische Kenntnisse und Fertigkeiten.

Erfolg hat viele Bausteine – einige davon können auf dem Lehrbauhof erworben werden. Eine der insgesamt vier Säulen des Lehrbauhofs als zentrale Einrichtung für die überbetriebliche Bauausbildung in Berlin und Brandenburg ist, künftige Facharbeiter und Gesellen bis zu ihrem Abschluss zu begleiten. Zudem bietet der Lehrbauhof als Partner in Sachen Bauausbildung auch diverse Weiterbildungen und Aufstiegsqualifizierungen an.

Ein weiteres Standbein des Lehrbauhofes sind die Projekte: Im Projekt „Startklar für die Ausbildung“ – gefördert durch die SOKA Berlin und den Berliner Senat – wird jährlich etwa 70 Jugendlichen, meist ohne Schulabschluss, ermöglicht, einen Bauberuf näher kennenzulernen und für sich auszutesten. Die Hälfte davon entscheidet sich am Ende für die Baubranche. Mit dem Projekt „ARRIVO | Bauwirtschaft“, das 2016 an den Start ging und von der Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen gefördert wird, werden geflüchtete Menschen auf eine Ausbildung in den Bauberufen vorbereitet. Selbstre-

ndend ist ein begleitender Deutschunterricht für die Projektteilnehmer verpflichtend. Das Projekt wurde aktuell bis Ende 2024 verlängert und auch für Geflüchtete aus der Ukraine geöffnet. Das Gute ist, dass die Fördermaßnahmen auch nach Beginn der regulären Ausbildung fortgesetzt werden können. Auch über dieses Projekt wird jährlich Nachwuchs für die Baubranche gewonnen.

Hilfe neben der Ausbildung

Neben den ausbildungsvorbereitenden Maßnahmen sorgt der Lehrbauhof auch während der Ausbildung mit vier Projekten dafür, dass die Abbrecherquote möglichst gering bleibt: mit den Projekten „Landesprogramm Mentoring“, dem Projekt „BREAK“, der Nachhilfe im zweiten und dritten Lehrjahr – und ganz neu dem „Add-On“-Projekt für das erste Ausbildungsjahr. Der Lehrbauhof fördert und unterstützt so den Nachwuchs und sichert Ausbildungserfolge. Gerade das neue Projekt „Add-On“ ist erforderlich, denn in Deutschland ist der Anteil der

Kinder und Jugendlichen, denen grundlegende Kompetenzen im Lesen, Schreiben und Rechnen fehlen, mit 23,8 Prozent relativ groß. Im internationalen Vergleich belegt Deutschland dabei gerade mal den 30. Platz – noch hinter Großbritannien, Frankreich, Portugal und Russland. „Die Lerndefizite, auch bedingt durch die Corona-Pandemie, machen sich auch bei uns auf dem Lehrbauhof bemerkbar. Um diese aufzufangen, bieten wir seit einigen Jahren einen hauseigenen Förderunterricht für das zweite und dritte Ausbildungsjahr an, den unsere Ausbilder leisten. Ab Herbst 2023 werden zwei Nachhilfelehrer sich darum kümmern, dass die Azubis im ersten Ausbildungsjahr mit Aufgaben aus der Praxis heraus abgeholt werden und unter Anleitung an ihren Defiziten arbeiten können“, erklärt Gerrit Witschaß, Geschäftsführerin des Lehrbauhofes der FG Bau.

Außerdem wächst nicht jeder Jugendliche wohlbehütet in einem stabilen sozialen Umfeld auf. Hier setzt vor allem das Projekt „BREAK“ an. Es wird von zwei Sozialpädagogen begleitet und bietet den Auszubildenden Unterstützung in vielerlei Lebenslagen, wie Wohnungslosigkeit, Schulden, Drogen- oder Spielsucht. „Hierbei geht es uns besonders darum, den jungen Auszubildenden eine Perspektive aufzuzeigen und sie individuell zu begleiten. Denn die individuelle Situation und die gruppendynamischen Prozesse können nicht ausschließlich von den Unternehmen und den Ausbildern aufgefangen werden. Gemeinsam mit unserem Team wollen wir den jeweils Einzelnen so unterstützen, dass sich

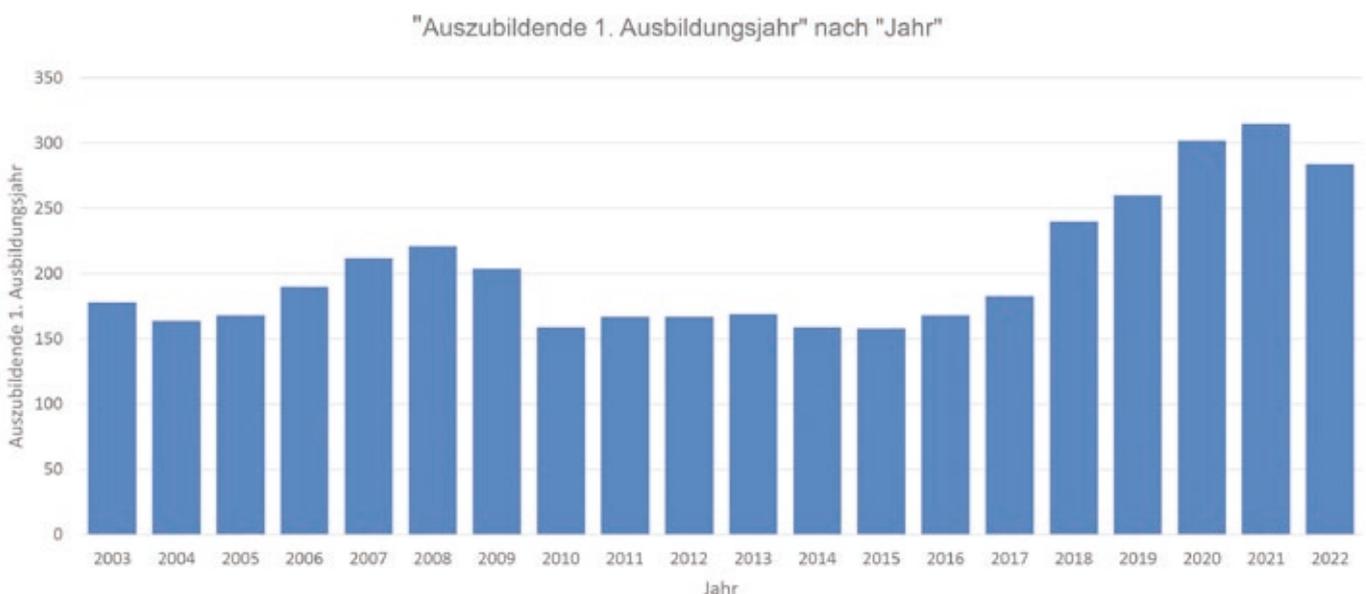
seine persönliche Situation verbessert und er am Ende die Ausbildung erfolgreich abschließt“, führt Witschaß die ausbildungsbegleitenden Projekte des Lehrbauhofes weiter aus.

Dazu gehört auch das „Landesprogramm Mentoring“, in dem allein im vergangenen Jahr 30 Mentees aus 25 Unternehmen durch ehrenamtlich tätige Mentoren begleitet wurden. In diesen klassischen Tandem-Beziehungen haben Auszubildende aus der Baubranche während der gesamten Ausbildung immer einen berufs- und lebenserfahrenen Ansprechpartner mit Rat und Tat an ihrer Seite.

Ausbildungsberufe des LBH

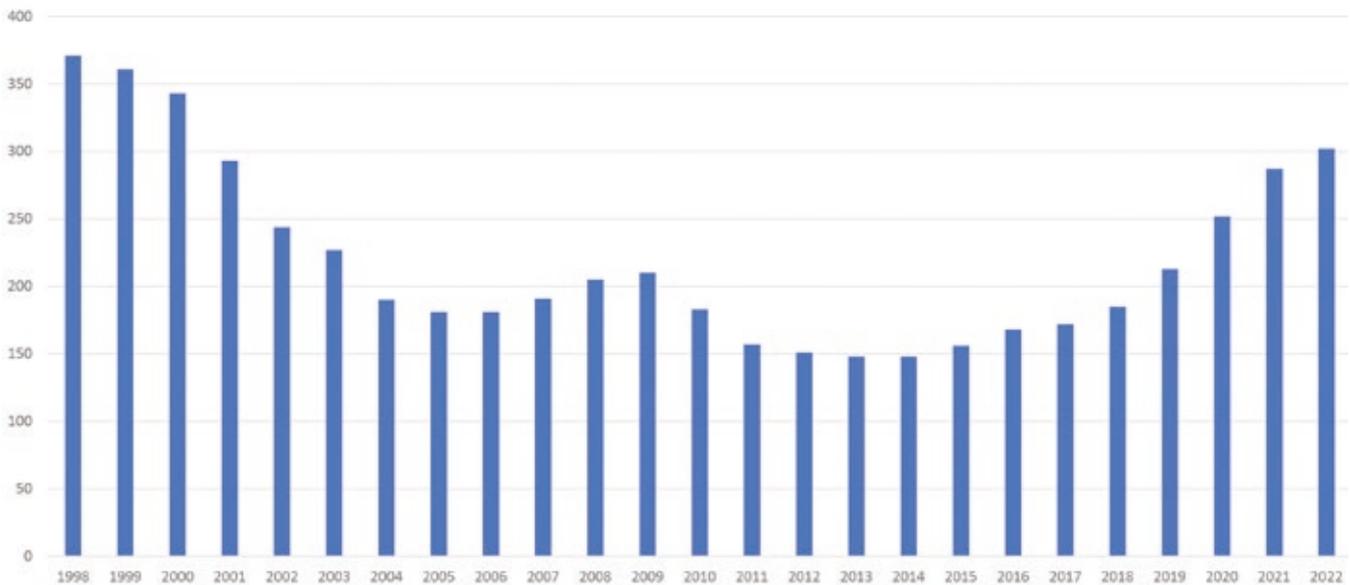
- Beton- und Stahlbetonbauer/in
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in
- Kanalbauer/in
- Maurer/in
- Rohrleitungsbauer/in
- Straßenbauer/in
- Stuckateur/in
- Trockenbaumonteur/in
- Zimmerer/Zimmerin
- Gleisbauer/in
- Holz- und Bautenschützer/in

Entwicklung Auszubildendenzahlen



Ausbildende Unternehmen

Zahl der ausbildenden Unternehmen



Akquise mit persönlicher Unterstützung

Der Slogan der 1970-er Jahre „Sei schlau, lern beim Bau“ ist heute noch so aktuell wie eh und je. Daher gibt es seit dem Sommer 2016 auch die Nachwuchsreferenten auf dem Lehrbauhof, die sich in erster Instanz um alle Belange der Azubiakquise und die Verbesserung der Ausbildungsqualität kümmern. Themen bei der Beratung von Unternehmen sind moderne Instrumente des Azubi-Recruitings, des Onboardings und der Azubibindung. Zudem entwickeln sie weitere Projekte, die dazu dienen, die Jugendlichen für die Baubranche zu begeistern. Diese Rechnung geht auf, denn die Zahl der Azubis auf dem Lehrbauhof entwickelt sich positiv. Allein durch Corona gab es einen kleinen Einbruch. Auch die Zahl der ausbildenden Unternehmen steigt wieder kontinuierlich an – wenngleich sie mit knapp 300 im vergangenen Jahr noch nicht wieder auf dem Niveau von Ende der 1990-er Jahre ist.

Da die Nachwuchsreferenten des Lehrbauhofes durch die Sozialkasse des Berliner Baugewerbes und die Fachgemeinschaft Bau finanziert werden, dienen sie auch als Ansprechpartner für die Bauunternehmen – egal ob in Berlin oder Brandenburg. „Sie sind aber auch für uns eine ganz zentrale strategische Basis zur Entwicklung des Lehrbauhofes“, erklärt Witschaß.

Daher ist es kaum verwunderlich, dass die Nachwuchsreferenten auch bei der Entwicklung der Matching-Plattform „Anpacken. Machen.“ mit dabei waren. Hier können Jugendliche einzelnen Berufe im Bauhauptgewerbe entdecken, die mit knackigen Slogans wie „Du trainierst mit Stahl und Beton“ oder „Bodyguard für jedes Gebäude“ beworben werden. Eine

Download Bewerbungsbogen unter:

https://www.anpackenmachen.de/fileadmin/user_upload/downloads/AnpackenMachen-Bewerbung-Betriebe.pdf

unkomplizierte und schnelle Bewerbung ist mit der Plattform garantiert. Ähnlich einer Dating-Plattform geht es auch hier darum, ein passendes Match zu finden, indem neben den persönlichen Stärken der Berufswunsch abgefragt wird. Am Ende müssen Interessierte dann nur noch die persönlichen Daten eintragen und schon ist die Kurzbewerbung fertig. Auch für die Unternehmen ist es einfach, ein kostenfreies Unternehmensprofil zu erstellen und dort Präsenz zu zeigen.

Lehrbauhof digital

Dass das Handwerk in Deutschland digitaler wird, findet auch auf dem Lehrbauhof seit längerer Zeit seinen Niederschlag: digitale Flipcharts, einen 3D-Drucker, Wandmonitore, einen hybriden CNC Fräs- und Sägetisch bei den Trockenbauern und auch die sogenannte Hundegger für die Zimmerer.

Diese CNC-Abbundmaschine der Firma Hundegger steht seit November 2022 zur Verfügung und zog einen kompletten Umbau der Hallen 5 und 6 mit sich. Die Mitarbeiter

wurden auch schon zu den entsprechenden Softwareprogrammen geschult und die Maschine kam schon manigfach zum Einsatz. So haben jüngst die Rohrleitungsbauer sich zusammen mit den Zimmerern

ihren eigenen Sonnen- und Regenspavillon auf dem Gelände gebaut. Das ist auch ein schönes Beispiel dafür, wie unterschiedliche Gewerke Hand in Hand arbeiten und lehren. Denn jeder Auszubildende erhält auch über seinen eigentlichen Ausbildungsberuf auf dem Lehrbauhof Einblick in andere Gewerke. Das finden auch die Azubis gut – genauso wie das Erlernen des ursprünglichen Handwerks. „Die Hundegger ist eine tolle Maschine und es macht Spaß, mit ihr zu arbeiten. Dennoch ist es wichtig, dass wir auch das traditionelle Handwerk erlernen, denn nicht auf jeder Baustelle stehen Maschinen wie diese zur Verfügung. Außerdem kann Technik auch mal streiken, auf die Handarbeit ist immer Verlass“, erklärt ein Auszubildender im dritten Lehrjahr, der gerade mit Klopffholz und Stechbeitel einen Dachbalken bearbeitet.

Alexandra Heeser

Mehr Informationen zur Ausbildungsplattform unter: www.anpackenmachen.de

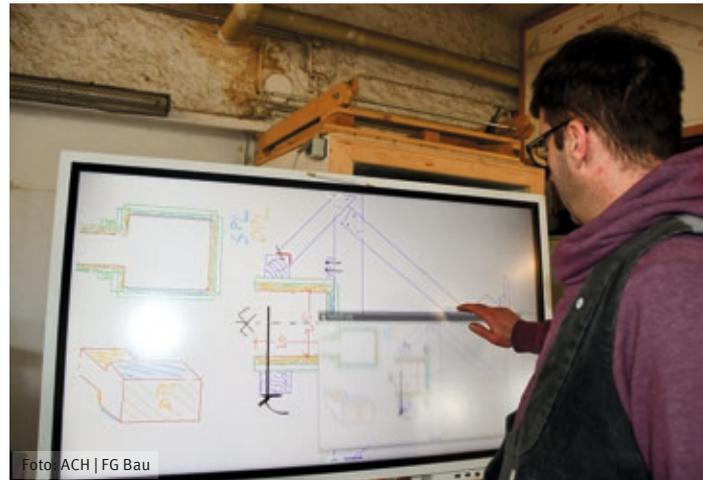


Foto: ACH | FG Bau

Die digitalen Flipcharts sind ein beliebtes Tool bei Ausbildern und Azubis gleichermaßen.



Foto: ACH | FG Bau

Hier arbeiten verschiedene Gewerke zusammen an einem Pausenspavillon.



Foto: ACH | FG Bau

Die Hundegger lässt Zimmererherzen höher schlagen.

Fördergelder für die Ausbildung

Jeder Baubetrieb profitiert von gut ausgebildeten Mitarbeitern. Dennoch bilden nicht alle selbst aus. Um die Berufsausbildung für alle attraktiver zu machen, gibt es verschiedene Fördermöglichkeiten.

ILB: Förderprogramme zur Fachkraftsicherung

Die Investitions- und Landesbank (ILB) setzt als Brandenburgs Förderbank verschiedene Förderprogramme um, mit denen die Unternehmen bei der Bewältigung des Fachkräftemangels unterstützt werden können. Denn dieser stellt aktuell eine der größten Herausforderungen für die Brandenburgische Wirtschaft dar.

Der Trend, dass die Betriebe mit weniger Mitarbeitern zurecht kommen müssen, wird sich weiter verstärken. Wie kann dieser Entwicklung begegnet werden? Die Kernbausteine der Förderprogramme sind dabei die Weiterbildungen in Unternehmen, die Stärkung der betrieblichen Ausbildung sowie die Gewinnung von höherqualifizierten Fachkräften. Dabei können die Weiterbildungskosten für Mitarbeiter mit bis zu 50 Prozent und mehr bezuschusst werden. Mit dem Bildungsscheck können sich auch Privatpersonen individuelle, berufliche Weiterbildungen mit bis zu 3.000 Euro fördern lassen.

Zudem soll mit dem Förderprogramm PAV 2022 die Ausbildungsbereitschaft von Betrieben gestärkt, die Ausbildungsqualität am jeweiligen Lernort erhöht und mehr Ausbildungsstellen besetzt werden. Über das Förderprogramm „Brandenburger Innovationsfachkräfte“ sollen zudem kleine und mittlere Unternehmen dabei unterstützt werden, hochqualifizierte Nachwuchsfachkräfte zu gewinnen und auch im Unternehmen zu halten. Gefördert werden können hier sowohl Teilzeitbeschäftigungen von Werkstudierenden als auch die Beschäftigung von sogenannten Innovationsassistenten, die für eine betriebliche Innovationsaufgabe eingestellt werden sollen.

Unsere Berater stehen Ihnen gern zur Verfügung:
Tel.: 0331-660 2211
www.ilb.de

Felix Dollase

EAA: Auch Inklusion wird gefördert

Menschen mit Behinderung einzustellen ist eine Möglichkeit für Unternehmen, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Dazu beraten die „Einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber“ (EAA) in Berlin, die ihre Arbeit seit Ende 2022 aufgenommen haben.

Die Ansprechstelle berät und informiert Arbeitgeber zu allen Fragen oder Hürden bei der Einstellung, Ausbildung und Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen im Betrieb: kostenlos, niedrighschwellig und unbegrenzt. Sie steht Arbeitgebern zur Verfügung, die sich mit Inklusion am Arbeitsplatz noch gar nicht auseinandergesetzt haben, grundlegende Informationen brauchen oder Anfragen zum Prozess der Antragstellung und finanziellen Förderung haben.

Dazu bietet die EAA neben der persönlichen Beratung auch monatliche Online-Veranstaltungen an. Bei dem Angebot geht es darum, Menschen mit (Schwer-)Behinderung einzustellen. Oft haben Arbeitgeber aber auch Beschäftigte, die im Laufe der Jahre durch Krankheit oder Unfall einen Grad der Behinderung (GdB) erlangt haben. In vielen Fällen weiß der Arbeitgeber dies gar nicht und reduziert daher auch die Ausgleichsabgabe nicht. Wie können Personalverantwortliche damit umgehen? Diese und anderen Fragen rund um Inklusion am Arbeitsplatz beantworten die Mitarbeitenden der EAA gerne.

Tel.: 030-536 376-50 | eaa-berlin@faw.de
www.eaa-berlin.de

Veranstaltungstipp: 01.09.2023

„Inklusive Unternehmenskultur gestalten“
Ludwig-Erhardt-Haus, IHK | Fasanenstr. 85 | 10623Berlin
Anmeldung über: eaa-berlin@faw.de

Sabine Pfennig-Engel

Ausbildungsförderung durch die SOKA

Nutzen Sie die Unterstützung der SOKA-Bau bzw. der SOKA in Berlin, um sich einen Großteil der Ausbildungsvergütung sowie zusätzlicher Kosten erstatten zu lassen.

Denn: Im Baugewerbe greift die Sozialkasse Berlin bzw. die SOKA-Bau den Betrieben, die ausbilden, unter die Arme und erstattet maximal die Höhe der tariflichen Ausbildungsvergütung über die Berufsbildung im Baugewerbe (BBV). Folgende Kosten sind erstattungsfähig:

- 1. Ausbildungsjahr: 10 Monate Ausbildungsvergütung
- 2. Ausbildungsjahr: 6 Monate Ausbildungsvergütung
- 3. Ausbildungsjahr: 1 Monat Ausbildungsvergütung

Bei technischen und kaufmännischen Auszubildenden werden im ersten Ausbildungsjahr zehn Monate und im zweiten Ausbildungsjahr vier Monate Ausbildungsvergütung durch die SOKA-Bau übernommen.

Darüber hinaus erstatten die Sozialkassen weitere überbetriebliche Ausbildungskosten, wie die Fahrtkosten für den Besuch überbetrieblicher Ausbildungsmaßnahmen in Ausbildungszentren, Kursgebühren oder Internatskosten.

Nicht vergessen:

Antragsstellung bei der jeweiligen Sozialkasse!

Brandenburger Unternehmen wenden sich bei Fragen bitte an die SOKA-Bau:

Tel.: 0800-12 00 111 | arbeitsgeber@soka-bau.de
www.soka-bau.de

Für Berliner Unternehmen ist die Sozialkasse des Berliner Baugewerbes Ansprechpartner:
 Tel.: 030-51 539-152 | kk@sozialkasse-berlin.de
www.sozialkasse-berlin.de

Alexandra Heeser

BA: Weiterbildung macht's möglich

Strukturwandel, Digitalisierung, Fachkräftemangel – das sind die großen Herausforderungen für Unternehmen jetzt und in der Zukunft.

Die Bundesagentur für Arbeit (BA) fördert deshalb berufliche Weiterbildungsmaßnahmen für Beschäftigte über das „Qualifizierungschancengesetz (QCG)“. Dabei werden die Kosten für Kurse und Lehrgänge teilweise oder ganz übernommen, wenn

- die Beschäftigten zum förderfähigen Personenkreis zählen,
- das Unternehmen die Voraussetzungen erfüllt und
- es sich um eine zertifizierte Maßnahme handelt.

Ziel ist es, die Qualifizierung von Arbeitnehmenden zu erhöhen, ihre beruflichen Chancen zu verbessern und die Unternehmen im Wettbewerb zu stärken.

Bei der Beratung und Information stehen Ihnen die Mitarbeiter der BA gerne zur Seite. Interessierten Unternehmen empfehlen wir, sich vor Beginn jeder Qualifizierung ihrer Beschäftigten mit dem Arbeitgeberservice der regionalen Arbeitsagentur in Verbindung zu setzen.

Darüber hinaus bietet die BA Programme zur Förderung von Beschäftigungsverhältnissen an, beispielsweise den Eingliederungszuschuss. Auch mit der FG Bau gibt es zeitnah Online-Formate zu diesem Thema.

Weiterführende Informationen zu Fördermöglichkeiten für Arbeitgeber bekommen Sie hier:

Tel: 0800-5555 20 | www.arbeitsagentur.de
arbeitsgeberservice-berlin@arbeitsagentur.de

Nicole Solga

Die Berliner Wahl wurde wiederholt, die neue schwarz-rote Koalition steht fest. Jetzt gilt es, die Forderungen der Bauwirtschaft zu platzieren. Zudem blicken wir in der Rubrik „Interessenvertretung“ auf das vergangene Jahr zurück und wagen einen Ausblick auf 2023.

Dreieinhalb Jahre für eine Großbaustelle

Das Bauhandwerk benötigt mehr als eine Weichenstellungen in der Hauptstadt. Der neue Senat steht fest und die FG Bau blickt verhalten optimistisch in die neue Legislatur.

Der neue Berliner Senat steht vor der Herkulesaufgabe, in etwas über drei Jahren Lösungen für Probleme zu finden und auf den Weg zu bringen, die sich in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten aufgehäuft haben. Was sind aus Sicht der FG Bau die wichtigsten politischen Baustellen für das Bauhandwerk?

Zunächst benötigt Berlin dringend mehr bezahlbare Wohnungen. Genehmigungsverfahren müssen verkürzt und vereinfacht werden. Dazu bieten sich das Einführen von Bearbeitungsfristen oder Genehmigungsfiktionen sowie die Verkürzung von vorhandenen Fristen an. Auch muss Bauland schneller identifiziert und ausgewiesen werden. Diesen Aufgaben muss sich das Bündnis für Wohnungsneubau nun schnellstmöglich unter Federführung des neuen Senates widmen.

Es braucht dringend ein tragfähiges Konzept für den Verkehr, das alle Verkehrsträger berücksichtigt und mit Brandenburg abgestimmt ist. Nicht zuletzt müssen die maroden Berliner Brücken schneller saniert werden. Hinzu kommt, dass der Glasfaserausbau in Berlin Fahrt aufnehmen muss. Auch die Versorgungsinfrastruktur muss mit Blick auf die wachsende Stadt und den Wandel bei der Energieversorgung schneller ausgebaut werden. Dafür muss das Berliner Vergabegesetz so vereinfacht werden, dass sich wieder mehr heimische Unternehmer an öffentlichen Aufträgen beteiligen.

Die Ausbildung von Fachkräften ist seit Jahren ein wichtiges Thema für die Unternehmen. Allerdings konkurrieren staatlich unterstützte außerbetriebliche Ausbildung und Firmen um die Schulabgänger. Aktuell gibt es laut Agentur für Arbeit im Berliner Bauhauptgewerbe über 150 freie betriebliche Lehrstellen. Zur gleichen

Zeit werden durch die staatlichen Oberstufenzentren junge Menschen rekrutiert, die auch zu einer Ausbildung im Unternehmen befähigt wären. Diese Konkurrenzsituation muss zu Gunsten der betrieblichen Ausbildung aufgelöst werden.

In den vergangenen Monaten sind die Energie- und Materialpreise in der Baubranche explodiert. Die Preissprünge sind für die Bauunternehmen unkalkulierbar. Durch die langen Vertragslaufzeiten können zahlreiche Unternehmen den massiven Preisanstieg nicht kompensieren. Daher muss sich der Berliner Senat auf Bundesebene für die Einführung weiterer Entlastungsschritte stark machen. Dazu gehören unter anderem die Absenkung der Steuersätze für Öl, Strom, Gas und Kohle und eine verstärkte Förderung von Energieeffizienzmaßnahmen.

Dies sind nur einige der drängendsten Probleme, denen sich die neue Landesregierung in den nächsten dreieinhalb Jahren stellen muss, um in Berlin die Weichen für eine erfolgreiche Entwicklung in den nächsten Jahren zu stellen.

Thomas Herrschelmann



Quelle: Patrick Liesener

↑ *Der neue Koalitionsvertrag ist unterzeichnet, der Senat vereidigt. Jetzt bleibt es abzuwarten, wie die Forderungen aus dem Bauhauptgewerbe umgesetzt werden.*

Unterwegs in Politik und Verwaltung



Quelle: H_Ko | stock.adobe.com

Quelle: H_Ko | stock.adobe.com

Durch den direkten Draht zu Politik, Verwaltung und Wirtschaft, zu anderen Verbänden, Medien und Bildungsträgern bringt die Fachgemeinschaft Bau die Interessen ihrer Mitglieder ein. Hier ein Auszug aus unserem Terminkalender.



Quelle: Landesarchiv | Thomas Platow

11
NOVEMBER

23. November 2022

Anhörung im Wirtschaftsausschuss des Berliner Abgeordnetenhaus

Der Wirtschaftsausschuss im Berliner Abgeordnetenhaus hat sich mit Möglichkeiten zur Unterstützung und Förderung des Berliner Handwerks beschäftigt. Dazu hat Dr. Manja Schreiner im Rahmen einer Anhörung die Vereinfachung von Bau- und Vergaberecht, die Entlastung des Handwerks bei den Energiesteuern und die Unterstützung bei der Behebung des Fachkräftemangels gefordert.

2. Dezember 2022

Verleihung Auszeichnung „Berlins Beste im Handwerk“

Handwerk hat goldenen Boden. Um für eine Ausbildung im Handwerk zu werben, hat die Regierende Bürgermeisterin gemeinsam mit der Handwerkskammer und der Fachgemeinschaft Bau die besten Azubis aus den Handwerksberufen geehrt. Mit dabei waren neben vielen Gesellen und Jungmeistern aus dem Bauhauptgewerbe auch der frisch gebackene Weltmeister des Maurerhandwerks aus Berlin.

12
DEZEMBER



Quelle: Landesarchiv_Berlin Wunstorf

9. Dezember 2022

Wohnungsbau und Wohnraumförderung in Brandenburg

Hausbesitzer und Bauherren stehen angesichts steigender Baupreise und neuer Anforderungen an die Energieeffizienz von Gebäuden vor großen Herausforderungen. Daher organisiert das Brandenburgische Infrastrukturministerium einen Workshop zu den Fördermöglichkeiten. Die Fachgemeinschaft Bau ist dabei und sensibilisiert für die Probleme des Bauhandwerks.

15. Februar 2023

Landesbeirat Schulbau

Im Landesbeirat Schulbau ging es um den aktuellen Stand der Berliner Schulbauoffensive. Dabei standen Themen wie die Bedarfsermittlung für den Schulbau, das Ausschreibungsverhalten, aber auch die erheblichen Verzögerungen im Vordergrund.



Quelle: Till Budde

1. März 2023

Staatssekretär Fischers 16. Wirtschaftsgespräch

Beim 16. Wirtschaftsgespräch des Landes Brandenburg ging es um die Situation der Brandenburgischen Wirtschaft und die Maßnahmen, die die Landesregierung veranlasst, um die Auswirkungen des Ukraine-Krieges abzufedern. Die Fachgemeinschaft hat sich hierbei für ein Belastungsmoratorium für die Bauwirtschaft stark gemacht.

12
DEZEMBER

15. Dezember 2022

Landesausschuss Berufsausbildung

Im gemeinsamen Berlin-Brandenburgischen Landesausschuss Berufsausbildung ging es um den Fachkräftemangel und den Wandel der Ausbildungsinhalte hin zu einem stärkeren Fokus auf Klimaschutzaspekte.

18. Januar 2023

Termin beim Berliner Senat Umwelt

Bei dem Treffen mit Mitarbeitern des Berliner Umwelt-Senats ging es einmal mehr um die Probleme, mit denen sich die Bauwirtschaft beim Inkrafttreten der Mantelverordnung auseinandersetzen muss. Die Fachgemeinschaft hat ihre Forderung nach einer Verordnung erneuert, die das Abfallende für recycelte Baustoffe definiert, damit diese auch verwendet werden können.

01
JANUAR

02
FEBRUAR



Foto: ACH | FG Bau

03
MÄRZ

27. März 2023

Dr. Schreiner wird Senatorin

Sieben der zehn Senatorenverwaltungen in der künftigen Berliner Regierung werden mit Frauen besetzt. Eine davon ist unsere ehemalige Hauptgeschäftsführerin Dr. Manja Schreiner. Sie übernimmt künftig das Amt der Senatorin für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt. Das Präsidium der FG Bau bedankt sich für die gute Zusammenarbeit und wünscht ihr alles Gute.

FG Bau in den Medien | Übersicht (Berlin und Brandenburg)

04.03.2023	Tagesspiegel Stadtgesellschaft: So reagieren Verbände und Initiativen auf Schwarz-Rot in Berlin
04.03.2023	PNN Stadtgesellschaft: So reagieren Verbände und Initiativen auf Schwarz-Rot in Berlin
02.03.2023	Berliner Zeitung Berlin: Was Schwarz-Rot für die Baupolitik und die Enteignungsfrage bedeutet
02.03.2023	Neues Deutschland Berliner Verbände und Initiative reagieren auf Schwarz-Rot
März 2023	Der Bauunternehmer Aufträge im Hochbau brechen um 45 Prozent ein – FG Bau fordert Belastungsmoratorium
24.02.2023	LR Hohe Kosten und steigende Zinsen – trotzdem hat die Baubranche in der Lausitz eine Extra-Chance
03.02.2023	MAZ Bauzinsen könnten 2023 in Brandenburg auf mehr als 4 Prozent steigen
03.02.2023	Neues Deutschland Flaute beim Bau
01.02.2023	Tagesspiegel Vonovia stoppt Bauprojekte: Giffey und Gewerkschaft fordern Bundeshilfen für Berliner Immobilienmarkt
Februar 2023	Der Bauunternehmer Immer weniger Mittelständler nehmen an öffentlichen Ausschreibungen teil
29.01.2023	LR Ist die Branche in der Krise, trotz gut gefüllter Materiallager?
28.01.2023	Deutschland Funk Wahl und Verwaltungschaos
28.01.2023	MAZ Ostprignitz-Ruppin: Auftragsrückgang macht Baugewerbe zu schaffen
23.01.2023	Berliner Zeitung Berlin: Wie eine Baustelle eine Tankstellenwärterin in die Krise stürzt
19.01.2023	Berliner Morgenpost Bauakademie: Verbände fordern eine Schinkel-Fassade
19.01.2023	Berlinboxx Verbände für Wiedererrichtung der Bauakademie
17.01.2023	MOZ Guben, Beeskow und Fürstenwalde erleben Bauboom – gegen Branchentrend
09.01.2023	rbb24 Brandenburg aktuell Baukonjunktur bricht ein – Bauboom vorbei?
07.01.2023	MAZ Brandenburgs Kommunen halten trotz Preiskrise an Bauprojekten fest
28.12.2022	Neues Deutschland Berlin will stadtverträglichen Wirtschaftsverkehr und »Neue Mobilität« fördern
20.12.2022	TV Berlin Standort Berlin – Die große Krise im Bau kommt noch
08.12.2022	Berliner Morgenpost Zehn Millionen Euro jährlich für neue Fachkräfte in Berlin
07.12.2022	Der Bau Unternehmer Berlin: FG Bau fordert vereinfachte Ausschreibungen
06.12.2022	LR Bau von immer mehr Eigenheimen wird auf Eis gelegt – gibt es eine Immobilienkrise?

Ansprechpartner: Thomas Herrschelmann | Pressesprecher | herrschelmann@fg-bau.de



Quelle: Axel Heise

Die Lage ist ernst

Der Jahreswechsel 2021/22 war für die Baufirmen geprägt von einer langsamen Erholung von den Auswirkungen der Pandemie. Doch dann kam der 24. Februar 2022: Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine begann und wurde zur nächsten Herausforderung. Aufgrund von Krieg und Sanktionen schossen die Energie- und Materialpreise geradezu explosionsartig in die Höhe. Hinzu kam, dass die Bundesregierung die KfW-Förderprogramme für das energieeffiziente Bauen gestrichen hatte. Die Verunsicherung der Bauherren schlug sich sofort in sinkenden Auftragszahlen nieder.

Wir haben uns deshalb im letzten Jahr dafür engagiert, dass die Baubranche nicht weiteren finanziellen und bürokratischen Belastungen ausgesetzt wird. So konnten wir die Änderung der Landesbauordnung in Berlin verhindern. Dadurch wären die Baukosten um etwa zehn Prozent gestiegen und damit Bauherren weiter verunsichert worden. Auch die vom grünen Verkehrssenat geplante Gebührenerhöhung bei der Sondernutzung Straßenland haben wir verhindern können. Außerdem haben wir das Land Berlin davon überzeugt,

dass die Baufirmen die Gelder aus der „Härtefallhilfe Energie“ in Anspruch nehmen können.

Leider ist es uns nicht gelungen, die Einführung der Tariftreue in Berlin zu verhindern. Die Auswirkungen für die Unternehmen lassen sich bis jetzt nur erahnen. Förderlich für die Beteiligung der lokalen Baufirmen an öffentlichen Projekten ist dieses Bürokratiemonster auf keinen Fall. Wir werden das Thema weiterverfolgen und die vom Senat geplante Evaluierung bis Ende 2024 begleiten.

Bündnisarbeit

Im letzten Jahr sind wir zudem als Mitglied in verschiedenen Bündnissen wie dem Bündnis für Wohnungsneubau in Berlin, dem Bündnis Wohnen in Brandenburg oder dem Bündnis Schiene Berlin/Brandenburg für eine praxisorientierte Wirtschaftspolitik eingetreten. In Berlin haben wir an der Gründung des Bündnisses für Wohnungsneubau mitgewirkt und die Erfahrungen aus dem Bauhandwerk eingebracht. Im Brandenburgischen Bündnis Wohnen haben wir vereinbart, dass die Auswirkungen gesetzgeberischen Handelns künftig stärker bei der Erarbeitung der Gesetze berücksichtigt werden müssen.

Ebenso haben wir uns bei der Erarbeitung von mehreren politischen Grundsatzpapieren des Landes Brandenburg beteiligt. Dazu gehörten unter anderem die Mobilitätsstrategie sowie der Klimaplan Brandenburg. Unser Ziel war es, die Erfahrungen aus unserer Branche und die praktischen Umsetzungsmöglichkeiten in die Debatte einzubringen.

Neues Jahr, neue Aufgaben

Im Jahr 2023 steht für uns unter anderem die kritische Begleitung der neuen Berliner Landes-

regierung im Fokus. Nach wie vor klaffen der riesige Bedarf an bezahlbaren Wohnungen und die sinkenden Fertigstellungszahlen im Berliner Wohnungsbau weit auseinander. Damit wieder mehr Wohnungen gebaut werden, machen wir uns für eine Reduzierung der bürokratischen Belastung stark. Hierzu zählen die Vereinfachung der Berliner Bauordnung und die Beschleunigung der Genehmigungsverfahren. Außerdem brauchen wir eine Verwaltungsreform in Berlin, die dazu beiträgt, die Arbeit der Behörden zu vereinfachen und zu beschleunigen.

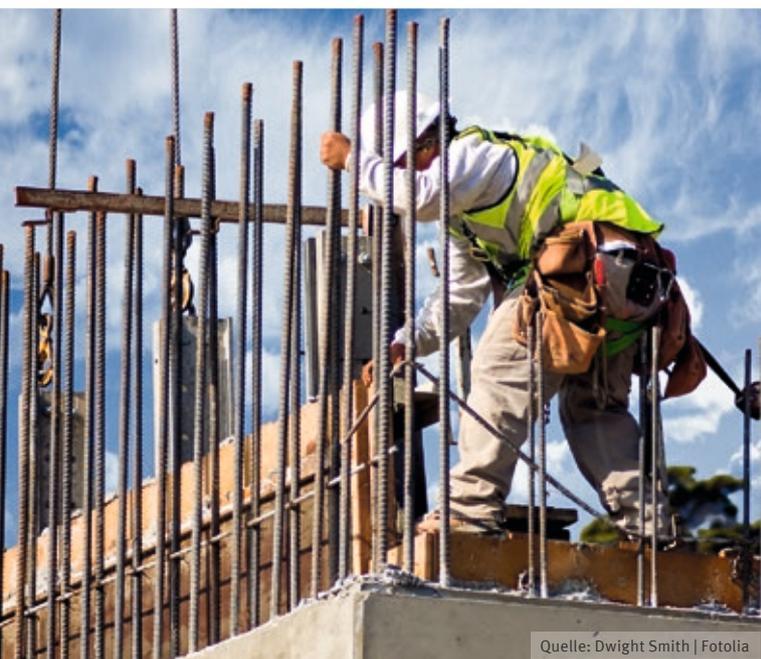
Die Infrastruktur in Berlin braucht ebenfalls einen Investitionsschub. Straßen und Brücken müssen erneuert werden. In Brandenburg muss das Straßennetz für den wachsenden Verkehr rund um Tesla und den anlaufenden Strukturwandel in der Lausitz ertüchtigt werden. Auch das Schienennetz muss in beiden Bundesländern für die steigenden Anforderungen des öffentlichen Nahverkehrs ausgebaut werden.

Wenn bis 2030 jeder Haushalt ans Glasfasernetz angeschlossen sein soll, bedarf es in beiden Bundesländern noch einiger Kraftanstrengung. Wir werden uns für eine fachgerechte und bestands-sichere Verlegung der Netze einsetzen. Dazu gehört für uns unter anderem eine Mindesttiefe von 80 Zentimetern und eine Dokumentation der Verlegung.

In Brandenburg werden wir uns für eine praxis-gerechte Umsetzung von Mobilitätsstrategie und Klimaplan einsetzen. Dabei werden wir die Landes-regierung an das im Bündnis Wohnen gegebene Versprechen erinnern, bei der Erarbeitung aller neuen Gesetze und Verordnungen die Auswirkungen besonders zu berücksichtigen.

Angesichts der sinkenden Auftragseingänge in unserer Branche werden wir in 2023 die Politik immer wieder daran erinnern, dass weitere – vor allem politisch motivierte – Belastungen dazu führen werden, dass trotz großen Bedarfs die Investitionen in Bauvorhaben weiter rückläufig sein werden.

Timo Pawlytsch/Thomas Herrschelmann



Quelle: Dwight Smith | Fotolia



Die erste Unternehmer-Reise nach Dubai war ein voller Erfolg. 22 FG Bau Mitglieder sind im März mit unserer Geschäftsführerin Katarzyna Urbanczyk-Siwiek in den Wüstenstaat aufgebrochen und haben Architektur und Kultur des aufstrebenden Emirats bestaunt.

In dieser Rubrik lesen Sie auch, wie unser Präsidiumsmitglied Lasse Kutzbach mit seiner Firma Vielleichtner Dachdeckermeister GmbH Azubis gewinnt und Mitarbeiter bei der Stange hält.



Mitglieder- porträt

Viellechner Dachdeckermeister GmbH

„Digital. Offen. Fair.“

In der aktuellen Ausgabe der KONKRET geht es hoch hinaus – auf’s Dach, um genau zu sein. Lasse Kutzbach hat das Traditionsunternehmen Viellechner Dachdeckermeister GmbH übernommen und ist als Präsidiumsmitglied der Fachgemeinschaft Bau ehrenamtlich sehr aktiv. Er bietet seinen Mitarbeitern viel und unterstützt sie mit Rat und Tat auch in seiner Freizeit. Neben der Möglichkeit, im Ausland Berufserfahrung zu sammeln oder seinen Meister bzw. ein duales Studium zu absolvieren, wird auf dem Firmengelände jeden Freitagnachmittag bei einer After-Work-Party gegrillt und gechillt. Die firmeneigene Kletterwand steht dann auch allen zur Verfügung, die freitags nochmal hoch hinauswollen.

Lasse, wie würdest Du die Entwicklung Deines Unternehmens beschreiben?

Ich habe die Firma Viellechner von dem alten Chef im Sinne der Nachfolgeregelung abgekauft, seit 2015 bin ich hier mein eigener Chef. Mit der Übernahme hat ein Generationswechsel stattgefunden. Die alten Facharbeiter standen meinen Ideen, wie beispielsweise dem Gedanken der Azubi-Challenge, anfangs verhalten gegenüber. Da war ein rigoroser Kulturwandel notwendig, den wir aber erfolgreich in den vergangenen Jahren vollzogen haben. Jetzt helfen sich

die Jüngeren und die alten Hasen gegenseitig und ich kann mich zu 100 Prozent auf meine Mannschaft verlassen.

Ich bin der festen Überzeugung, dass wir mit dem jungen, innovativen Konzept jetzt um Längen anders, ja besser als vorher dastehen. Das ist aus meiner Sicht die Hauptentwicklung, die Viellechner seit meiner Übernahme durchlaufen hat. Dadurch kann ich heute sagen, dass ich wirklich nur Leute in meiner Firma habe, die Verantwortung übernehmen wollen und Spaß an der Arbeit haben – und das bei etwa 60

Mitarbeitern und über 20 Azubis. Es ist ein Geben und ein Nehmen. Daher kann ich mit Fug und Recht behaupten, wenn etwas technisch baubar ist, können mein Team und ich es auch umsetzen.

Apropos Ausbildung. Warum wollen Deiner Meinung nach junge Menschen gerne Fachkräfte bei Viellechner werden?

Viellechner ist mittlerweile für die Qualität der Ausbildung und das tolle und stabile Teamwork bekannt. Ich fordere mit meiner Frau Kirsti unsere Mitarbeiter und Azubis, wir tun aber auch alles, um sie zu fördern. Für mich war es daher selbstverständlich, dass ich mit unserem angehenden Meister Leon Steinhof auch mal sonntags gepaukt habe.

Es gibt bei uns regelmäßige Lehrlingstage zu ausgewählten Themen und Techniken, wie zum Beispiel den Fenstereinbau mit externen Experten. Grundsätzlich hat jeder hier im Betrieb auch die Chance, einen Auslandsaufenthalt zu machen. Da ich die Azubis zu erwachsenen, eigenständig denkenden Leuten erziehen will, müssen sie sich jedoch um einen Betrieb im Ausland selbst kümmern, wenn sie dort Erfahrung sammeln wollen – so wie Lukas zum Beispiel, der derzeit in Spanien ist. By the way besucht er auch den dualen Studiengang Holztechnik in Eberswalde. Das motiviert ihn und die anderen Azubis gleichermaßen, weil sie sehen, was möglich ist, wenn man sich reinhängt.

Wie siehst Du, Lasse, die Entwicklung der Baubranche? Wie wird es hier künftig weitergehen?

Corona und die Ukraine-Krise sind für die positive Entwicklung der Baubranche kontraproduktiv. Dennoch kann ich nicht klagen, mein Auftragsbuch ist voll. Für mich ist klar, dass drei Dinge künftig darüber entscheiden, wie ein Bauunternehmen sich entwickelt: Digital. Offen. Fair.

Es geht kein Weg mehr daran vorbei, auch auf dem Bau digital zu denken, denn der digitale Wandel verändert unsere Art zu leben, zu arbeiten und zu lernen. Der technologische Fortschritt eröffnet eine Vielzahl von Chancen – auch für den Alltag auf der Baustelle. Digitalisierung ist jedoch kein Selbstzweck und sollte tunlichst nicht nur gedacht werden, weil es gerade in ist. Digitale Tools müssen mittelfristig zu Kosteneinsparungen führen oder den Kundennutzen erhöhen.

Meine Werte und Ziele orientieren sich zudem an Offenheit und Fairness – und zwar nicht nur im Umgang mit unseren Kunden, sondern auch für die Belange unserer Mitarbeiter.

Und das zahlt wiederum auf unser Konto als attraktiver Arbeitgeber ein.

Lasse, Viellechner ist seit 2015 Mitglied in der Fachgemeinschaft Bau. Welche Gründe sprechen aus Deiner Sicht für die Mitgliedschaft?

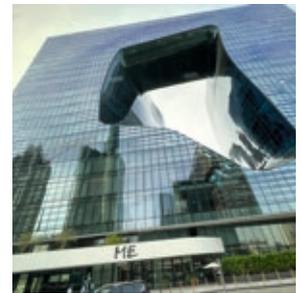
Wie viel Zeit haben wir (lacht)? Ein gewichtiger Punkt ist, dass wir als Mitgliedsunternehmen uns selbst organisieren und die Branche mitgestalten können. Ebenfalls sehr wichtig für mich ist der Support. Kein Verband, den ich kenne, hat so viele Juristen und Techniker und überhaupt so viel hauptamtliches Engagement im Hintergrund wie die FG Bau. Das ist ein grandioses Angebot. Ein dritter Faktor ist für mich das Thema Netzwerken. Im Gegensatz zu der Mitgliedschaft in einer Innung sind bei der Fachgemeinschaft viele verschiedene Gewerke vertreten. So kann man, immer wenn man etwas braucht, auf den verschiedensten Ebenen die Kontakte knüpfen und Themen anbringen, die für unseren Berufsalltag wirklich wichtig sind.

Das Interview führte Alexandra Heeser.



Foto: ACH | FG Bau

↑ Lasse Kutzbach im Gespräch mit seinem Azubi Lukas, der derzeit in Spanien Auslandserfahrung sammelt.





↑ After-Dubai-Party im Clubraum der FG Bau: Die Teilnehmer haben sich nach der Reise getroffen, um die Erinnerungen und Erfahrungen auszutauschen.

Dubai 2023 – FG Bau Unternehmerreise

In Dubai, der Hauptstadt des gleichnamigen Emirats, liegen Hochhäuser wie eine Fata Morgana am Wüstenrand. Bagger haben im flachen Küstengewässer vor der Stadt die surrealistische Wohnlandschaft „Palm Jumeirah“ geschaffen, eine vier Kilometer lange künstliche Insel in Form einer Palme, die die Investoren Anfang der 2000er-Jahre als „achtes Weltwunder“ anpriesen. Die Balance zwischen architektonischer Perfektion und dem Einsatz modernster Technologien, wie zum Beispiel beim Al Wasl Dome (Krone der Expo 2020 Dubai) oder beim Burj Khalifa, dem höchsten Bauwerk der Welt, ist einzigartig.

Dies und viel mehr konnten wir während der ersten FG Bau Unternehmerreise vom 7. bis 12. März 2023 in den Emiraten erleben. Dreizehn Verbandsmitglieder, mehrere mit Begleitung, haben sich der Reise angeschlossen. Ein deutscher Architekt, der seit Jahren in Dubai ansässig und an mehreren dortigen Projekten beteiligt ist, hat uns einen einzigartigen Einblick hinter die architektonische Kulisse Dubais und Abu Dhabis gewährt.

Wir waren in der Expo City unterwegs. Es ist eine zukunftsorientierte Mini-Stadt, die auf dem Erbe der Expo 2020 in Dubai aufbaut – der ersten Weltausstellung, die in der Region Naher Osten, Afrika und Südasiens stattfand.

Wir konnten auf der Palm Jumeirah lunchen und aus der erst am 7. April 2021 eröffneten Aussichtsplattform Palm View den atemberaubenden Überblick über das spektakuläre Großprojekt bewundern. Selbstverständlich stand auch die Besichtigung des weltweit höchsten Gebäudes, Burj Khalifa, auf dem Programm. Wir spazierten durch die Dubai Marina „Bluewaters“, die mit mehr als 200 Hochhäusern zu einer Stadt in der Stadt geworden ist. Dubais Museum der Zukunft ist bekannt als eines der anspruchsvollsten Bauwerke, die

errichtet wurden. Die etwa 17.000 qm große Ringfassade besteht aus 1.024 einzelnen Elementen und ist von arabischer Kalligrafie besetzt, die Zitate des Herrschers von Dubai, Scheich Mohammed bin Said, über die Zukunft darstellen.

In Abu Dhabi konnten wir weitere Welt-Attraktionen genießen, unter anderem das Louvre-Museum. Danach ging es in die größte Moschee in den Vereinigten Arabischen Emiraten – übrigens der drittgrößten der Welt: Sheikh-Zayed-Al-Nahyan-Mosque. Die mit Marmor und Gold verzierte Moschee verfügt über 82 Kuppeln und bietet Platz für mehr als 40.000 Gläubige. Das Abrahamic Family House von Star-Architekt Sir David Adjayes vereint eine Kirche, eine Moschee und eine Synagoge in einer außergewöhnlichen Anlage. Ganz im Sinne eines hochrangigen, interkonfessionellen Komitees, das Frieden zwischen Nationalitäten und Glaubensrichtungen stiften will.

Dies sind nur einige ausgewählte Attraktionen aus der Unternehmerreise der FG Bau in die Städte der Superlative. In Kürze starten wir mit der Planung unserer nächsten Reise, die in die USA gehen wird. Seien Sie dabei!

Katarzyna Urbanczyk-Siwiek



30 × IN BERLIN UND BRANDENBURG.

RAAB KARCHER BAUSTOFFHANDEL STELLT SICH ALS NEUES GASTMITGLIED VOR.

Wussten Sie, dass Raab Karcher mit annähernd 175 Jahren Erfahrung zu einer der bedeutendsten Marken im europäischen Baustoffhandel gehört? Als Teil der STARK Deutschland GmbH ist Raab Karcher deutschlandweit an mehr als 130 Standorten vertreten. Insgesamt erwirtschaften die rund 6.000 Mitarbeitenden der Unternehmensgruppe einen Jahresumsatz von ca. 2,5 Mrd. €. Dabei stehen neben dem Kerngeschäft, dem Baustoffhandel, auch viele aktuelle Themen wie Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft und Digitalisierung auf der Agenda.

Optimierte Strukturen für unsere Kunden

„Vor allem in herausfordernden Zeiten, in denen wir alle mit hohen Auftragsstornos im Wohnungsbau, unsicheren Lieferketten sowie steigenden Zinsen und Energiekosten konfrontiert sind, steht für uns als führender Baustoffhändler immer die Frage im Fokus, wie wir unsere Kunden bestmöglich unterstützen können.“, so Dan Maertens, Geschäftsleiter für die Region Berlin-Potsdam. „Im Rahmen dessen haben wir gemeinsam mit unserer Geschäftsführung beschlossen, die Marke Kluge, mit ihren vier Standorten in Glindow, Berlin-Siemensstadt, Berlin-Pankow und Berlin-Rudow, mit Wirkung zum 01.08.2023 in die Marke Raab Karcher zu integrieren. Insgesamt haben unsere Kunden somit die Möglichkeit, sich in über 30 Standorten in Berlin und Brandenburg sowie in rund 100 weiteren Standorten in ganz Deutschland, bei ihren jeweiligen Projekten beraten zu lassen und über EINE Kundennummer einzukaufen. Das führt zu kürzeren Wegen, Zeitersparnissen und einer effizienten Zusammenarbeit mit unseren Kunden.“

Als Generalisten bieten sowohl Kluge als auch Raab Karcher ein gewerkeübergreifendes Produktportfolio mit Baustoffen für jedes Projekt. Zum Grundsortiment gehören die Bereiche Ausbau, Holz, Roh-/Hochbau, Tief-/GaLa-Bau, Bauelemente, Bodenbeläge, Werkzeuge etc. Insbesondere im Raum Berlin

kommen dazu noch spezialisierte Standorte wie beispielsweise unsere beiden Mörtelwerke in Berlin-Siemensstadt und Berlin-Rudow, oder unsere drei Raab Karcher Handwerker-Fachmärkte, die neben dem klassischen Baustoffhandel noch besondere Highlights mit den Sortimenten Malerbedarf, Elektrik und Sanitär bieten.

Wir liefern die Baustoffe für jedes Projekt

Zusätzlich zu unserem regionalen Standortnetzwerk können wir mit unserem eigenen Logistikzentrum in Osterweddingen zudem auf eine effiziente Logistik zurückgreifen. Mit mehr als 35.000 Palettenstellplätzen auf einer Fläche von 135.000 m², davon 32.800 m² Hallenfläche, haben wir für unsere Kunden zu jeder Zeit die richtigen Baustoffe auf Lager und können diese innerhalb von spätestens ein bis drei Werktagen an nahezu jedem Ort in Deutschland zur Verfügung stellen. Unsere „Auslieferungsflotte“ setzt sich dafür allein im Raum Berlin-Brandenburg aus mehr als 100 Fahrzeugen zusammen, darunter LKW, Hochkräne, Stapler, Kipper sowie Zangen- und Kurierfahrzeuge.

Unsere Welt sind Baustoffe – auch digital

Neben unserem stationären Vertrieb haben Sie auf unserer Online-Serviceplattform – der „Welt der Baustoffe“ – 24h am Tag Zugriff auf mehr als 100.000 Produkte, persönliche Angebote und Services. In Ihrem persönlichen Kundencockpit haben Sie dabei all Ihre Geschäftsvorgänge jederzeit im Blick, können Lieferscheine abrufen, Rechnungen herunterladen und vieles mehr.

Sie wollen noch mehr über uns erfahren? Dann besuchen Sie uns im Internet unter www.welt-der-baustoffe.de oder in einer unserer zahlreichen Niederlassungen. Wir freuen uns auf Sie!

Raab Karcher Baustoffhandel –
eine Marke der STARK Deutschland GmbH
Hafeninsel 9 · 63067 Offenbach am Main · Tel. 069 668110-0
www.raabkarcher.de

 **RAAB KARCHER**
BAUSTOFFHANDEL

Sitzung der Fachgruppe Hochbau sowie Bauwerksabdichtung und Bauwerkstroockenlegung

Am 21. Februar 2023 fand die Fachgruppensitzung Hochbau sowie Bauwerksabdichtung und Bauwerkstroockenlegung mit dem Schwerpunktthema „Fachkräftesicherung und Azubi-Marketing“ in den Räumlichkeiten unseres Berufsförderungswerkes, dem Lehrbauhof Marienfelde, statt.



Foto: ACH | FG Bau

Nach einer kurzen Einleitung und Begrüßung der Gäste referierte Dr. Stefan Thielke zum Thema „Der Weg in eine Berufsausbildung der Bauwirtschaft“. Er berichtete über verschiedene Strategien der Ansprache von Jugendlichen zur Gewinnung von Nachwuchskräften und den Unterschieden zwischen ländlichen und städtischen Räumen. Das Ergebnis überrascht kaum: Nach wie vor haben Eltern und Familie, gefolgt von Praktika, den größten Einfluss auf die Berufswahl. Für die Gewinnung von Jugendlichen für einen Ausbildungsweg in der Baubranche empfiehlt er die geschlechterübergreifende Rekrutierung und eine permanente Präsenz in Zeitungen, Internet und auf Messen.

Beim zweiten Tagesordnungspunkt frischten Susanne Pochstein und Göran Golz vom Berufsförderungswerk der Fachgemeinschaft Bau Berlin die Informationen zu der Aktion „Anpacken.Machen.“ der SOKA Berlin auf und stellten die Broschüre „Handreichung Online-Azubimarketing“ vor.

Danach berichtete Lasse Kutzbach vom außergewöhnlichen Weg der Viellechner Dachdeckermeister GmbH,

Azubis zu gewinnen. Er stellte mitreißend seine jährliche Azubi-Challenge vor und erläuterte die einzelnen Vorteile. Neben der betriebsinternen Effizienzsteigerung bei der Auswahl der Azubis bewirkt dieses Verfahren eine deutlich höhere Identifikation der Mitarbeiter mit „ihren“ Azubis und umgekehrt – und damit auch eine höhere Motivation aller Beteiligten.

Kutzbach lud alle zur nächsten Azubi-Challenge am 8. Juli 2023 bei sich in die Viellechner Dachdeckermeister GmbH ein. Weiterhin bot der Lehrbauhof seine Räumlichkeiten und Flächen an, um eine ähnliche Veranstaltung betriebsübergreifend für die Fachgruppen Hochbau sowie Bauwerksabdichtung und Bauwerkstroockenlegung durchzuführen. Die Planung für solch ein Event laufen jetzt.

Abschließend führte Holger Gültzow aus der Rechtsabteilung der FG Bau noch einige Hinweise auf die FAQ betreffend der AV Tariftreue aus. Unsere Rechtsabteilung steht hier wie immer beratend zur Seite.

Christoph Bock

Sitzung der Fachgruppe Fliesen und Estrich

Auch bei der Fachgruppensitzung Fliesen und Estrich ging es am 23. Februar 2023 unter anderem um den Nachwuchs. Die Mitglieder der Fachgruppe trafen sich in den Räumlichkeiten unseres Berufsförderungswerkes, dem Lehrbauhof Marienfelde.

Nach einer kurzen Begrüßung stellte sich Robert Kabelitz als neuer Referatsleiter im Team Technik und Ansprechpartner für die Fachgruppenmitglieder vor. Er nutzte die Gelegenheit, das neue Fachgruppenmitglied, Fliesenlegermeister Andreas Patzschke, zu begrüßen, der mit seinem Betrieb seit Februar 2023 zur FG Bau Familie gehört.

Den ersten Tagesordnungspunkt füllten drei Gäste der SOKA-Bau Berlin. Caglar Acar von der SOKA-Bau berichtete über die Systematik und den praktischen Ablauf der Refinanzierung von Azubis durch die SOKA-Bau und stand im Anschluss für Fragen zur Verfügung. Im Rahmen der anschließenden Diskussion wurde deutlich, dass es weiterführende Fragen zur Ausbildung unserer Azubis auf dem Lehrbauhof und zur inhaltlichen Gestaltung des Lehrplans

gibt. Gerrit Witschaß und Susanne Pochstein waren Gäste der Sitzung und boten sich für einen möglichen Workshop an.

Im zweiten Tagesordnungspunkt führte Holger Gültzow aus dem Team Recht der FG Bau durch die FAQ zum Tariftreugesetz. Er erläuterte einige Punkte detailliert und stand für Zwischenfragen zur Verfügung.

Den Abschluss der Fachgruppensitzung bildete die Ankündigung der geplanten Fachgruppenreise im Jahr 2023: Vom 8. bis 10. Mai 2023 steht ein wiederholter Besuch bei der Firma Marazzi in Bologna an, über den wir selbstverständlich berichten werden.

Robert Kabelitz

Exklusives Angebot
für FG Bau-Mitglieder und ihre Mitarbeiter!

Wohnungen in der Kalkhorster Straße 13 zu vermieten!
Ihr neues Zuhause im Herzen von Wilmersdorf.

- Architektonisch ansprechende Zwei- und Dreizimmerwohnungen
- 55 bis 104 qm Wohnfläche mit Balkon oder Terrasse
- Barrierefrei
- Bodentiefe Fenster in allen Räumen
- Tiefgaragenstellplätze vorhanden

Interesse? Dann bei Andreas Schulz melden:
schulz@fg-bau.de | 030-86 00 04 17

Jungunternehmer-Stammtisch



Foto: ACH | FG Bau



Foto: ACH | FG Bau

Die Gruppe unserer Jungunternehmer wächst kontinuierlich. So fand am 23. März 2023 der erste Stammtisch in diesem Jahr im Clubraum der FG Bau statt. Nach dem Einstieg durch Friederike Fitzel zum Thema „Feedback geben und annehmen“ entstand eine rege Diskussion. Die Jungunternehmer nutzten die Gelegenheit aber auch, um im Anschluss zu netzwerken und sich besser kennenzulernen. Ein rundum gelungener Abend. Sie sind auch an einem Austausch mit jungen Geschäftsführern, Managern und Nachfolgern interessiert? Seien Sie bei unserem nächsten Jungunternehmer-Stammtisch am 1. Juni dabei. Melden Sie sich gerne bei Alexandra Heeser unter: heeser@fg-bau.de

Wir begrüßen die neuen Mitglieder der Fachgemeinschaft Bau und freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!

Dachdeckerei Roland Ruf	dachdeckerei-ruf@t-online.de
GEBSERV GmbH	buchhaltung@gebserv.com
mraElectric.Com GmbH	Office@mraElectric.com
Lausitzer Felsenmanufaktur GmbH	info@felsenbau.de
Gerhardt Bau GmbH	info@gerhardt-bau.de
Andreas Patzschke Fliesenlegermeister Handwerks- und Dienstleistungsbetrieb	info@fliesen-patzschke.de

GASTMITGLIEDER:

Bernd Pabel	geb-svb.pabel@t-online.de
Karsten Kofeld	kofeld.jun@fliesenkofeldberlin.de
Funk Versicherungsmakler GmbH	d.kalisch@funk-gruppe.de
Berliner Volksbank eG	angela.luedge@berliner-volksbank.de
ZIRNGIBL Rechtsanwälte Partnerschaft mbB	L.robbe@zirngibl.de
DIECKERT Recht und Steuern	ulrich.dieckert@dieckert.de

Unsere Mitglieder haben gewählt



Foto: ACH | FG Bau

↑ Zahlreiche Ehrungen fanden auf der MV statt (von links nach rechts): Knut-Dieter Bleck, Frank Groschk, Harald Wöltinger, Michael Mahlo, Renate Ehrenfort, Eckhard Schulte, Karl-Dieter Müller (hinten), Katarzyna Urbanczyk-Siwiek

Am 9. Februar fand in Potsdam die FG Bau Delegiertenwahl statt. Es wurden 40 Delegierte und 15 Stellvertreter für die neue Generalversammlung als oberstes Organ des Verbandes gewählt. Alle Präsidiumsmitglieder wurden wieder in die Delegiertenversammlung gewählt. Das Präsidium selbst wird auf der Generalversammlung am 29. Juni 2023 neu gewählt.

Anlässlich der Zusammenkunft der Mitglieder stellte FG Bau Präsident Klaus-Dieter Müller die neue Geschäftsführerin vor.

Katarzyna Urbanczyk-Siwiek hatte zuvor schon den Stab Personalentwicklung und Qualitätsmanagement im Verband geleitet und die Öffentlichkeitsarbeit verantwortet. Seit 1. November vergangenen Jahres ist sie Geschäftsführerin der FG Bau. In dieser neuen Funktion stellte sie kurz während der Stimmauszählung die einzelnen Teams der FG Bau vor – mit deren jeweiligen Tätigkeitsschwerpunkten. Dabei zeigte sich einmal mehr, welche geballte Fachkompetenz die FG Bau bei sich im Haus hat.

Zudem wurden die bei der Mitgliederversammlung anwesenden ehrenamtlich engagierten Mitglieder geehrt. Ihnen wurden in gebührendem Rahmen die jeweiligen Urkunden und die Ehrennadeln übergeben.

Ehrung der ehrenamtlich engagierten Mitglieder

Dipl.-Ing. Knut-Dieter Bleck, Bleck & Söhne | Hoch- und Tiefbau GmbH & Co. KG, GOLD

Dipl.-Ing. Frank Groschk, Paulus Zauber Straßenbau GmbH, GOLD

Harald Wöltinger, Otto Wöltinger Tief- und Rohrleitungsbau GmbH & Co. KG, SILBER

Maurermeister Michael Mahlo, K. Peter Mahlo & Sohn Baugesellschaft mbH, GOLD

Renate Ehrenfort, Rausch Straßen- und Tiefbau GmbH, SILBER

Eckhard Schulte, WST Bau, GOLD

Veranstaltungen der FG Bau 2023

Wie jedes Jahr veranstaltet die Fachgemeinschaft Bau auch in diesem Jahr wieder die Bierfete und das Brandenburger Sommerfest. Bitte vermerken Sie sich die beiden Termine schon heute in Ihren Kalendern. Im Vorfeld der Bierfete findet in diesem Jahr auch die Generalversammlung statt. Hier wird das Präsidium neu gewählt. Daher bitten wir alle Delegierten, sich den Termin ebenfalls schon einmal fett im Kalender zu markieren.

Termine im Überblick:

29. Juni 2023
14:00 bis 16:30 Uhr

Generalversammlung der FG Bau
Investitionsbank Berlin | Bundesallee 210 | 10719 Berlin
Einladung erfolgt separat

29. Juni 2023
ab 17:00 Uhr

Bierfete und 75-jähriges Jubiläum der FG Bau
Wasserwerk Berlin | Hohenzollerndamm 208a | 10717 Berlin
Einladung erfolgt separat

8. September 2023
ab 18:00 Uhr

Sommerfest der FG Bau
Van der Valk Hotel Berlin Brandenburg |
Eschenweg 18 | 15827 Dahlewitz
Einladung erfolgt separat



Grün und günstig

- 12 oder 24 Monate Vertragslaufzeit
- 100 % regenerativer Strom
- Zertifiziert durch den TÜV Nord

Mehr Infos erhalten Sie bei Ihrer Innung und auf vattenfall.de/partner-berlin

VATTENFALL 



Foto: ACH | FG Bau

13. bis 17. März: Ausbildungswoche

Die Bundesagentur für Arbeit hat auch in diesem Jahr wieder zur „Woche der Ausbildung“ aufgerufen. Auch das Berufsförderungswerk der FG Bau, der Lehrbauhof Marienfelde, hat sich an der Aktion beteiligt. Über seine Social Media Kanäle haben Jugendliche Einblicke in verschiedene Bereiche des Bauhandwerks bekommen. Unter Nutzung des bundesweiten Hashtags #AusbildungKlarmachen haben Interessierte einen Einblick in folgende Gewerke bekommen: Stuckateure, Maurer, Rohrleitungsbauer, Zimmerer und Fliesenleger. Insgesamt bietet der Lehrbauhof in elf Gewerken überbetriebliche Ausbildungskurse an sowie zahlreiche Weiterbildungen und Aufstiegsqualifikationen. Weitere Infos unter: www.lehrbauhof-berlin.de

Firmenjubiläen

Jubiläen Mai

- 09.05. **50 Jahre** Hölter Baugesellschaft mbH
Alt-Schönow 2, 14165 Berlin
- 31.05. **40 Jahre** Ludwig Lamprecht
Bauausführungen + Beratung
Zeißpfad 56a, 12305 Berlin

Jubiläen Juni

- 01.06. **85 Jahre** Dipl.Ing. Erhard Schlichtholz
Bauausführungen
Roedernstr. 42, 13467 Berlin
- 08.06. **25 Jahre** Aepler Bau GmbH & Co. KG
Oranienburger Str. 101, 13437 Berlin

Jubiläen Juli

- 01.07. **30 Jahre** Wendt Grundbau GmbH
Wildmeisterdamm 253, 12353 Berlin
- 01.07. **25 Jahre** Rhin Bau GmbH
Paulshorster Str. 1, 16831 Rheinsberg
- 06.07. **25 Jahre** A. Stein Bau-GmbH
Am Hasensprung 2,
16567 Mühlenbeck
- 08.07. **40 Jahre** Joachim Paech
Bauausführungen
Alt-Lichtenrade 117, 12309 Berlin

Jubiläen August

- 10.08. **30 Jahre** Stradeck GmbH
Tief- und Straßenbau
Schönfließter Str. 37,
16567 Mühlenbeck